

## **Richtplanung Graubünden/ Regiun Surselva**

### **Regionalpärke, Objekt 02.LR.01**

### **Naturmonument Ruinaulta/ Rheinschlucht**

### **Anpassung 2015**

### **Erläuternder Bericht**

### **Stand Beschluss/ Genehmigung**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Das Wichtigste in Kürze</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>4</b>
2.1	Lage und Bedeutung der Ruinaulta	4
2.2	Konzept 2005	4
2.3	Charta und Vereinbarung	5
2.4	Bestehende raumplanerische Regelungen	5
2.5	Veränderte Verhältnisse	7
<b>3</b>	<b>Anpassungen</b>	<b>8</b>
3.1	Verdeutlichung des Konzepts 2005	8
3.2	Variantenstudien für einen durchgehenden Weg	9
3.3	Verlegung von Rastplätzen, besserer Schutz im Rabiusadelta und Umgang mit Sperrzeiten für Kiesbänke	12
3.4	Aussichtsplattformen und Aussichtspunkte	14
3.5	Verbesserung Schutz und Kontrolle, Besucherlenkung und Naturmonitoring	14
<b>4</b>	<b>Räumliche Auswirkungen</b>	<b>15</b>
4.1	Auswirkungen der Wegführung Isla Bella-Brücke bis Trin Station mit Fussgängertunnel Ransun	15
4.2	Auswirkung der Verlegung von Rastplätzen	17
4.3	Auswirkungen der Festlegung von Aufenthaltsräumen	17
4.4	Auswirkungen der geplanten Aussichtsplattform Conn	17
<b>5</b>	<b>Ersatzmassnahmen</b>	<b>18</b>
5.1	Allgemeiner Grundsatz	18
5.2	Bereits getroffene Massnahmen	18
5.3	Massnahmen gemäss NHV	19
5.4	Massnahmen in Bezug auf das Landschaftsbild	19
5.5	Weitere geplante Massnahmen	19
<b>6</b>	<b>Wirtschaftliche Bedeutung</b>	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>Übereinstimmung mit dem kantonalen Richtplan</b>	<b>21</b>
<b>8</b>	<b>Verhältnis zu den Parkregelungen gemäss NHG</b>	<b>21</b>
<b>9</b>	<b>Interessenabwägung und Entscheid</b>	<b>21</b>
<b>10</b>	<b>Anpassung der Richtpläne</b>	<b>23</b>
10.1	Kantonaler Richtplan	23
10.2	Regionaler Richtplan	23
<b>11</b>	<b>Bisherige Verfahrensschritte und Zusammenarbeit</b>	<b>24</b>
<b>12</b>	<b>Verfahrenskoordination</b>	<b>25</b>
<b>13</b>	<b>Ergebnisse aus der Vernehmlassung und Vorprüfung beim Bund und der öffentlichen Auflage</b>	<b>25</b>
13.1	Formelles	25
13.2	Materielles – Zusammenfassung	25

## Dokumente

Anpassung kantonaler Richtplan:

- Textergänzung
- Ausschnitt Richtplankarte (ohne Veränderung)

Anpassung regionaler Richtplan Region Surselva/ Region Nordbünden:

- angepasstes Objektblatt
- angepasste Richtplankarte)

## Anhänge

- Anhang 1: Mappe zum Projektvergleich Variante 3.1 (Fussgängertunnel) und Variante 5 (Spannbandbrücken mit Kurztunnel) im Abschnitt Ransun mit Situationsplänen, Orthofotoplan, Längs- und Querprofilen und technischen Berichten sowie einem geologischen Bericht
- Anhang 2: Übersicht über die seit 2005 getroffenen Massnahmen
- Anhang 3: Kurzbeschreibung der Varianten für den durchgehenden Weg
- Anhang 4: Umweltbericht, Atragene
- Anhang 5: Besucherlenkung und Naturmonitoring, Schlussbericht, zahw, 31. Jan. 2014
- Anhang 6: Ruinaulta – Rheinschlucht, regionalwirtschaftliches Argumentarium für den durchgehenden flussnahen Wanderweg von Reichenau bis Ilanz, BHP, Oktober 2013
- Anhang 7: Kurzbericht über die Bedeutung des Gebietes „Ransun“, Gemeinde Trin, für das Vorkommen des Auerhuhnes, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, 25. Okt. 2013; in Ergänzung zum Umweltbericht der Atragene
- Anhang 8: Stellungnahme der ENHK zum durchgehenden Weg vom 9. Juli 2013
- Anhang 9: Stellungnahme der ENHK zur Variante 5 im Abschnitt Ransun vom 1. Sept. 2014
- Anhang 10: Auswertung der Stellungnahmen zur Vernehmlassung und Vorprüfung, 13. Juli 2013
- Anhang 11: Auswertung der Einwände der öffentlichen Auflage (Zusammenfassung und Behandlung der Einwände im Detail)

# 1 Das Wichtigste in Kürze

Im kantonalen Richtplan sind im Kapitel 3.4 „Regionalpärke“ die gesamtkantonalen Zielsetzungen und Leitüberlegungen sowie 4 Objekte festgelegt. Unter dem Begriff Regionalpärke werden dabei grössere zusammenhängende Gebiete verstanden, die spezielle Qualitäten bzw. Potenziale sowohl für den ländlichen Tourismus als auch für Tiere und Pflanzen aufweisen. Mit Regionalpärken werden die Synergien zwischen räumlichen Qualitäten und ländlichem Tourismus genutzt. Eines dieser Objekte ist das „Naturmonument Ruinaulta/ Rheinschlucht“. Das Konzept und das Richtplanobjekt „Naturmonument Ruinaulta/ Rheinschlucht“ wurden 2005 beschlossen und genehmigt. 2007 und 2014 wurde der regionale Richtplan in Bezug auf Ergänzung und Anpassung von Aussichtspunkten und -plattformen fortgeschrieben.

Gestützt auf das Schutz- und Nutzungskonzept 2005 und den Richtplan hat der Verein „Die Rheinschlucht - Ruinaulta“ mit den damals 11 Gemeinden seitdem eine Vielzahl von Massnahmen getroffen: Zutrittsverbote für Kiesinseln zum Schutz der Brutstätten für Flusssuferläufer und Flussregenpfeiffer, Entflechtung von Naherholung und schutzwürdigen Lebensräumen in Isla Sut Castrisch, im Auengebiet von Versam-Safien Station und Rabiusamündung, Realisierung des neuen Fusswegs von Trin Station bis Reichenau, Hängebrücke über den Rhein im Gebiet Trin Station, Aussichtsplattformen und Feuerstellen, Signalisation und Informationstafeln, u.a.

Im Frühsommer 2013 wurde ein Konzept zur Besucherlenkung und Naturmonitoring bei der zahw in Auftrag gegeben. Dieses Konzept ist abgeschlossen und bildet eine fachlich fundierte Grundlage für weitere Massnahmen.

**Die vorliegende Anpassung 2015 umfasst die Errichtung eines durchgehenden Wanderwegs entlang des Flusses im Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Station Trin mit Massnahmen zum Schutz von Landschaft und Lebensräumen sowie weitere Massnahmen zur Verbesserung des Schutz- und Nutzungskonzepts 2005.**

Bereits zu Beginn des Prozesses der Schutz- und Nutzungsplanung stand die Errichtung eines durchgehenden Wegs in Diskussion. Es gab dafür im Abschnitt Ransun ein Projekt der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (BAW), welches grosse bauliche Massnahmen vorsah. Die Auswirkungen dieser Massnahmen auf Natur und Landschaft sowie die Naturgefahrensituation im Abschnitt Ransun waren damals nicht geklärt. Aufgrund dieser Situation konnte im Konzept 2005 der durchgehende Weg nicht weiterverfolgt werden. Es wurde deshalb im regionalen Richtplan eine Umgehung über Ransun - Trin Pintrun und EW Pintrun festgesetzt. Das dazugehörige Teilstück EW Pintrun bis Sax mit Anschluss an das bestehende Wegnetz ist jedoch nicht realisiert worden. Dieses Teilstück ist ein alter, teilweise eingewachsener Weg, welcher ausgebaut werden müsste. Es ist ein grosser Umweg mit Höhenunterschieden, quert ein Auerhuhnhabitat und Wildschutzgebiet und würde beim EW Pintrun den Bau einer Unter- oder Überführung der Bahn erfordern. Diese Gründe führten dazu, nochmals weitere, alternative Wegführungen zu studieren.

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Wegabschnitts von Trin Station bis Reichenau und der Hängebrücke hat die Regierung den Verein Die Rheinschlucht - Ruinaulta beauftragt, die Machbarkeit eines durchgehenden Weges mit dem Einverständnis aller 9 beteiligten Gemeinden nochmals abzuklären. In den Jahren 2009 bis 2014 wurden umfassende Grundlagen zur Machbarkeit eines durchgehenden Wegs in verschiedenen Varianten erstellt. Eine zweimalige Begutachtung durch die ENHK und eine detaillierte Gegenüberstellung der Variante „Tunnel lang“ zur Variante „Umgehung des Ransunfelsens mit Spannbandbrücken und Kurztunnel“ führte zum Schluss, dass im Abschnitt Ransun nur durch die Variante „Tunnel lang“ die geforderte Schonung des Landschaftsbildes erfüllt werden kann. Gleichzeitig sind zur Verbesserung von Schutz und Nutzung mittels der vorliegenden Richtplananpassung weitere Massnahmen zu treffen (Besucherlenkung, Monitoring, Hundeleinenzwang, bessere Durchsetzung des Betretungsverbot der Kiesbänke, wo Flusssuferläufer und Flussregenpfeiffer brüten, Rangerdienst u.a.

Aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung für die Erholung, des grossen wirtschaftlichen Potenzials für den Sommertourismus (Schwerpunktprojekt für die Region Nordbünden), durch die mit dieser Richtplananpassung zu erreichenden wesentlichen Verbesserung des Schutzes von Flora und Fauna durch Kanalisierung und umfassende Information der Besucherströme sowie aufgrund der nationalen Bedeutung dieser Wanderwegroute (Alpenpässe-Weg, Nr. 6, Chur - Genfer-

see) wird der Eingriff für den durchgehenden Weg entlang der RhB-Linie mit dem Fussgängertunnel im Abschnitt Ransun als tragbar erachtet. Er entspricht der grösstmöglichen Schonung des Landschaftsbildes im BLN-Objekt 1902.

Die Anpassung des regionalen Richtplans und die entsprechende Ergänzung im kantonalen Richtplan werden im kombinierten Verfahren vorgenommen.

## 2 Ausgangslage

### 2.1 Lage und Bedeutung der Ruinaulta

Die Ruinaulta liegt am Rande des Tourismusraumes Flims - Laax - Falera und auf der anderen Seite am Rande des Regionalen Naturpark Beverin. Sie wird von einem breiten Gästesegment von nah und fern besucht. Die Ruinaulta dient aber auch der nahe liegenden Agglomeration Chur und Umgebung als beliebter Naherholungsraum. Diese attraktive Lage, die Landschafts- und Naturqualitäten und die Erschliessung mit der RhB führen zu einer intensiven Beanspruchung durch Erholungssuchende zu Wasser und zu Land. Dies führte dazu, dass die Erarbeitung eines Schutz- und Nutzungskonzepts notwendig war.

Die Ruinaulta wurde durch den Bundesrat im Jahre 1977 als Landschaft und Naturdenkmal von nationaler Bedeutung (BLN Objekt Nr. 1902) bezeichnet (Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler, VBLN, SR 451.11).

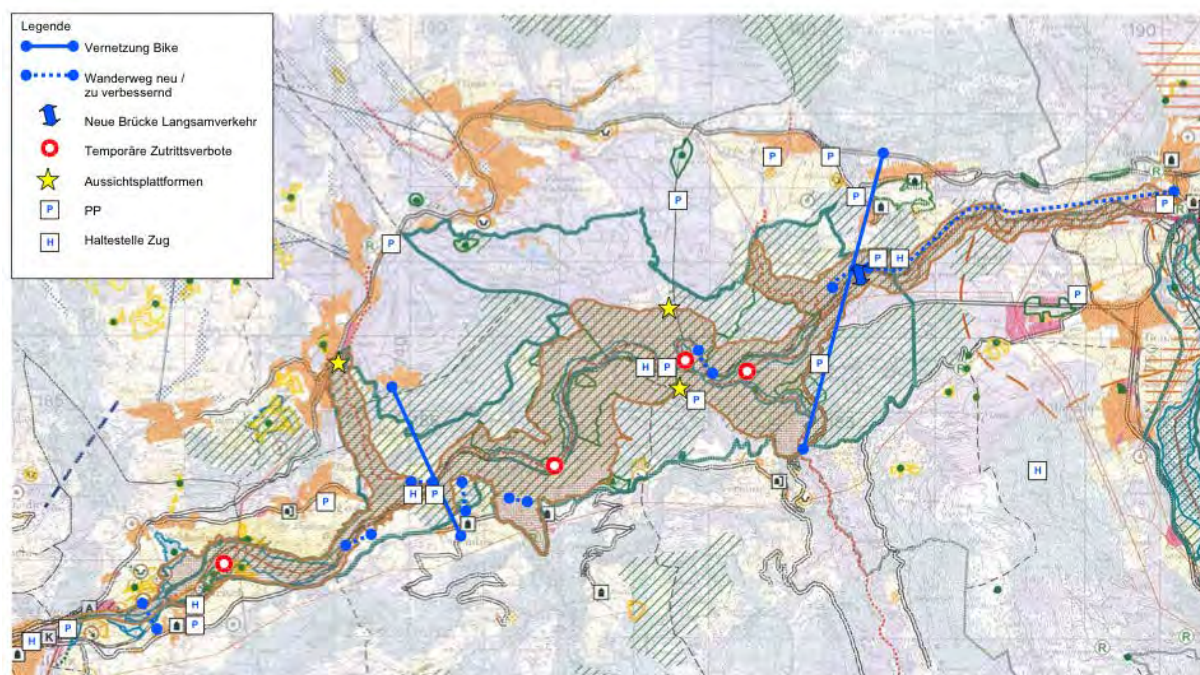
Der Schluchtperimeter folgt im Richtplan den markanten Geländekanten und umfasst eine Fläche von 11,75 km<sup>2</sup>.

### 2.2 Konzept 2005

Das Konzept 2005 umfasste folgende Kernelemente:

- Ein attraktives und gut unterhaltenes Wanderwegnetz mit festgelegten Rastplätzen, Aussichtsplattformen (Türme oder Guckfenster in die Schlucht) und Aussichtspunkten (ohne technische Einrichtungen mit Ausnahme von Sicherungsmassnahmen) sowie thematischen Informationen zur Geologie und Naturdynamik wie auch zur speziellen Fauna und Flora (siehe Abb. 1). Das Wanderwegnetz ist weitestgehend auf das bestehende Netz abgestützt. An drei Stellen soll das Netz erneuert bzw. verbessert werden (Zugang zur Ruinaulta im Raum Valendas/ Carrera, Verbesserung „wilder Wege“ im Raum Chrummwag, Verbesserung und Erneuerung der Wege zum Bahnhof Trin). Durch die Errichtung einer neuen Brücke für den Langsamverkehr im Raum Station Trin wird die Vernetzung der Wege in der unteren Ruinaulta deutlich verbessert. Jedes Dorf ist mit einem Weg an die Schlucht angebunden.
- Biker bewegen sich weitgehend ausserhalb der Schlucht auf dafür markierten Forst- und Landwirtschaftswegen. Auf zwei Achsen ist die Überquerung der Ruinaulta (des Vorder- rheins) vorgesehen, um die Vernetzung zwischen den links- und rechtsrheinischen Wegnetzen für die Biker zu gewährleisten. Das Bikenetz ist klar signalisiert und mit den Netzen der angrenzenden Gebiete verbunden.
- Für den Wassersport (Kanufahrer/ Riverrafting) werden als Lenkungsmassnahme geeignete Ein- und Ausbootstellen bzw. Rastplätzen festgelegt.
- Der Natur- und Landschaftsschutz soll, wo immer möglich, nach der Devise „Lenkung statt Verbot“ erfolgen. Zur Vermeidung von Störungen in sensiblen Lebensräumen (Kie- sinseln, Lebensräume des Auerhuhns u.a.) sind zeitlich beschränkte Betretungsverbote nötig. Mit einem Besucher- und Naturmonitoring wird die Entwicklung von Schutz und Nutzen beobachtet und falls erforderlich, weitere Massnahmen getroffen. Die Gemeinden stellen einen geordneten Betrieb gemäss Konzept sicher.

Abb. 1 Konzeptkarte 2005 mit den wichtigsten Inhalten



## 2.3 Charta und Vereinbarung

In der Charta haben die damals 11 Gemeinden Ziele und Zweck, Grundsätze, Finanzierung und gemeinsamer Betrieb geregelt.

Die alpenarena.ch ist mit der Vermarktung und Kommunikation der Ruinaulta unter einem einheitlichen Logo beauftragt.

Charta und Vereinbarung bilden eine Grundlage für den regionalen Richtplan. Räumlich relevante Regelungen der Charta und Vereinbarung sind im regionalen Richtplan 2005 festgelegt.

Der Verein „Die Rheinschlucht /Ruinaulta“ ist sehr aktiv und bestrebt, die gesetzten Ziele und Massnahmen zum Schutz der Ruinaulta um- und durchzusetzen. Der Verein hat zusammen mit den damals 11 Gemeinden seit der Inkraftsetzung des Richtplans Ruinaulta eine Vielzahl von Massnahmen getroffen (siehe Liste der getroffenen Massnahmen, Anhang 2).

Das Credo des Vereins ist, die Ruinaulta in der Zielsetzung ähnlich wie einen „Park“, mit Ranger, zu nutzen und zu organisieren. Dazu gehören ein Wegegebot im Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station, ein Hundeleinenzwang auf bestimmten Wegen, Rasten auf markierten und festgelegten Rastplätzen/Aufenthaltsräumen für Wanderer und Wassersportler (Kanufahrer und Riverrafting) sowie ein saisonales Betretungsverbot von Kiesinseln. Die Information über die Verhaltensregeln, deren Kontrolle und Durchsetzung (Ahndung von Verhaltensverstössen) müssen die Gemeinden aufgrund der ersten Erfahrungen noch verbessern. Es soll ein Rangerdienst eingerichtet werden.

## 2.4 Bestehende raumplanerische Regelungen

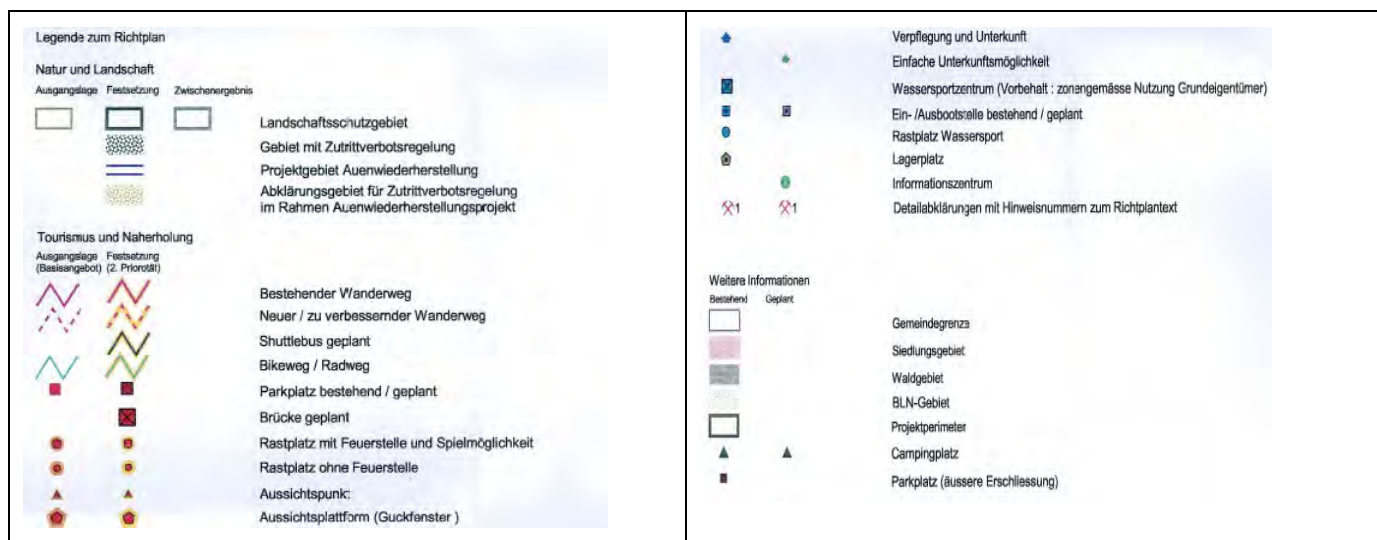
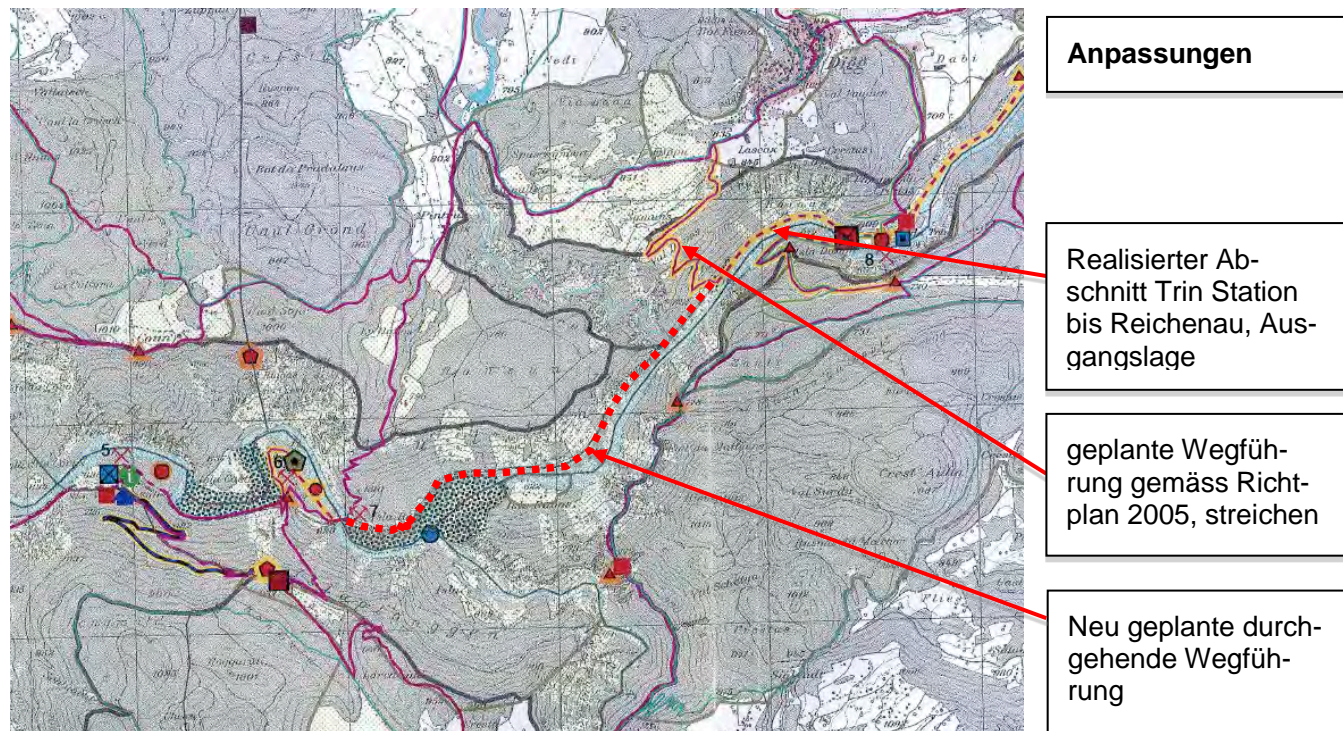
Im kantonalen Richtplan gibt es ein eigenes Kapitel zum Thema Regionalpärke (Kapitel 3.4). Dieses Kapitel definiert als strategische Stossrichtung: „mit Regionalpärken räumliche Qualitäten erlebbar machen“. Die zwei zentralen Grundsätze sind: „Landschaft und ländlicher Tourismus ergänzen sich“ sowie „gemeinsam und verständigungsorientiert vorgehen“. Der im kantonalen Richtplan festgelegte Verantwortungsbereich beauftragt die Regionen, bei Regionalpärken unter



breiter Mitwirkung der Bevölkerung und interessierter Kreise die Machbarkeit abzuklären und ein Konzept zu erstellen.

Der regionale Richtplan „Naturmonument Ruinaulta“ der beiden beteiligten Regionalverbände Surselva und Nordbünden (ehemals Bündner Rheintal, seit 1.1.2016 Region Imboden) legt die Ziele, Grundsätze und Massnahmen für die räumliche Umsetzung des Konzepts 2005 fest (siehe Abb. 2). Er wurde am 12. Juni 2006 mit RB Nr. 661 von der Regierung genehmigt. Gleichzeitig wurde die Aufnahme des Objektes Nr. 02.LR.01 in den kantonalen Richtplan beschlossen, welche am 10. Juli 2007 gemäss Art. 11 Abs. 2 RPV genehmigt wurde.

Abb. 2 Ausschnitt aus der regionalen Richtplankarte mit Kennzeichnung der Anpassungen im Abschnitt Isla Bella – Ransun – EW Pintrun – Trin Station



In den Jahren 2009 und 2014 wurde der regionale Richtplan in Bezug auf einzelne Standorte und der Qualifikationen von Aussichtspunkten und Aussichtsplattformen angepasst bzw. fortschrieben. Die Festsetzung einer Aussichtsplattform auf dem Crap Signina, Gemeinde Sagogn anstelle des Standortes bei der Kapelle St. Niklaus, Gemeinde Laax wurde mit Departementsverfügung vom 25. November 2014 genehmigt.

Die geplante durchgehende Wegstrecke liegt in der Gemeinde Trin. Im Rahmen der Nutzungsplanung ist im Randbereich eine Naturschutzzone betroffen, welche zum Schutz des Auengebiets (regionale Bedeutung) ausgeschieden wurde. Im Abschnitt Ransun besteht eine rote Gefahrenzone. Im generellen Erschliessungsplan der Gemeinde ist dieser Weg noch nicht eingetragen. Die Realisierung des geplanten Wegs erfordert somit auch die Anpassung der Nutzungsplanung der Gemeinde Trin.

## 2.5 Veränderte Verhältnisse

Wenn sich die Verhältnisse geändert haben, sich neue Aufgaben stellen oder eine gesamthafte bessere Lösung möglich ist, können Richtpläne überprüft und nötigenfalls angepasst werden (Raumplanungsgesetz RPG Art. 9 Abs. 2).

Die Errichtung eines durchgehenden Weges gründet auf neuen Fakten, welche bei der Erarbeitung des Konzepts 2005 noch nicht vorlagen.

- a. Das von der BAW ursprünglich vorgesehene Projekt im Abschnitt Ransun führte durch Schutthänge und steile Felspartien, welcher zum Schutz vor Naturgefahren hätten mit massiven baulichen Massnahmen gesichert werden müssen. Dies hätte erhebliche Auswirkungen auf das Landschaftsbild gehabt.
- b. Die Grundlagen zur Beurteilung der Naturgefahren und der Auswirkungen auf Lebensräume, Flora und Fauna haben damals gefehlt.
- c. Vorschläge für alternative Wegführungen entlang des Flusses lagen keine vor.
- d. Die Bedeutung des östlichen Teils des Plateaus Ransun und der Val Pintrun für das Wild und Auerhuhn waren damals nicht genügend bekannt. Die im genehmigten Richtplan 2006 als Alternative gewählte Linienführung über Ransun – Pintrun – Sax (bestehender, teilweise eingewachsener Weg) und dann hinunter zur Kraftwerkzentrale EW Pintrun (neu), würde das inzwischen geschaffene Wildschutzgebiet massgeblich tangieren und zu einer schweren Störung des Wildes (Auerhuhn, Gämse) führen. Zudem wäre beim EW Pintrun aus Sicherheitsgründen eine Bahnunter- oder -überführung notwendig, was zu erheblichen landschaftlichen Eingriffen geführt hätte.
- e. Das fehlende Teilstück Isla Bella-Brücke bis Trin Station von rund 3'200 m ist mit Ausnahme des 400 m langen Ransuntunnels der RhB zwar nicht mit einem Weg erschlossen (ausgenommen die Strecke Trin Station bis EW Pintrun), aber bereits bisher zu Fuss gut begehbar. Von der Isla Bella-Brücke bis zum Tunnelportal West gibt es entlang der RhB-Linie Wegspuren, verursacht durch Unterhaltsarbeiten an der RhB. Es gibt immer wieder Wanderer, welche den Höhenunterschied und Umweg über Ransun - Pintrun nicht machen wollen, entlang der Bahnstrecke gehen und dann (lebensgefährlich!) den rund 400 m langen Ransuntunnel der RhB durchqueren. Dies ist ein grosses Sicherheitsproblem. Bei Niedrigwasser im Herbst/Winter benutzen Wanderer und Fischer manchmal auch das Flussbett mit den Kiesbänken/ Steinen beim Ransunfelsen, am Rand des Flusses gelegentlich sogar trockenen Fusses. Zudem halten sich Wanderer und Wassersportler auch in Auenwäldern und auf Kiesbänken auf (z.B. Feuerstellen und Lagerplätze vor dem Ransuntunnel Portal West), wo sie unkontrolliert die Flussuferläufer und Flussregenpfeiffer stören bzw. Auenvegetation beeinträchtigen können.
- f. Im Richtplan 2005 ist bereits die Einrichtung eines Besuchermonitorings vorgesehen. Dieses ist erst 2013 erstmals umgesetzt worden, weil der Verein sich zuerst auf den Bau der Teilstrecke Trin Station bis Reichenau konzentrierte. Diese Strecke wurde im Mai 2011 eröffnet und wird seither als beliebte Wanderroute genutzt. Erste Erkenntnisse aufgrund der - gemäss Konzept 2005 - getroffenen Massnahmen zeigen, dass trotz der Zunahme der Besu-



cher die Aktivitäten geordneter ablaufen und die Besucher aufgrund der Sensibilisierung achtsamer geworden sind. Einzelne sensible Orte, wie z.B. die Rabiusamündung oder Kiesbänke ausserhalb des BLN-Gebietes müssen noch besser kontrolliert und weitere Massnahmen getroffen werden.

- g. Eine 2009 erstellte Studie zur Stärkung der Wertschöpfung der Ruinaulta kommt zum Schluss, dass nicht mehr Angebote in der Rheinschlucht geschaffen werden sollen, sondern der entscheidende Punkt ein durchgehender Wanderweg ist.
- h. Der Weg durch die Ruinaulta wird ein optimierter Teil des Alpenpässe-Wegs von Chur bis St. Gingolf am Genfersee werden. Der Weg ist eine der 6 nationalen Wanderrouten und hat nationale Bedeutung.

Die aufgeführten Punkte führen dazu, dass eine Anpassung des Richtplans notwendig ist. Das Ziel ist, die heute noch nicht in allen Bereichen befriedigenden Schutz- und Nutzungsverhältnisse weiter zu verbessern.

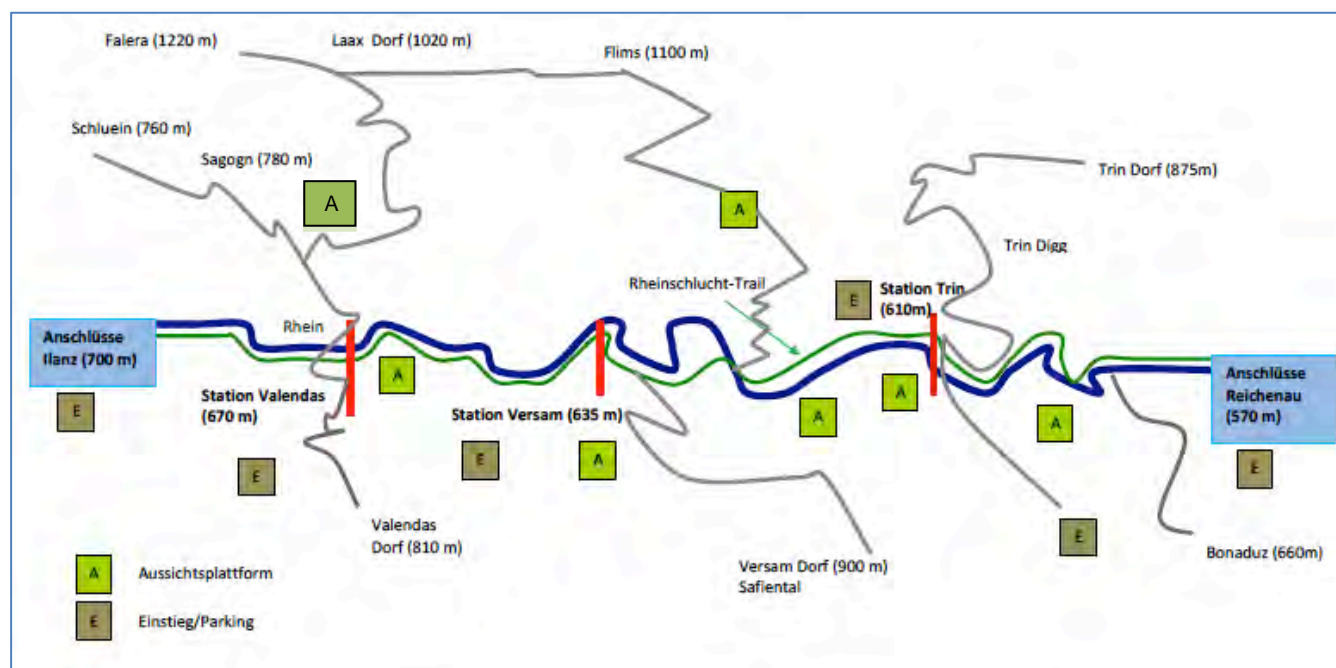
## 3 Anpassungen

### 3.1 Verdeutlichung des Konzepts 2005

In der Ruinaulta sollen nicht quantitativ mehr touristische Angebote geschaffen werden. Das Erlebnis ist die Schlucht, Natur und Landschaft und die Fahrt mit der RhB durch diese urtümliche Landschaft. Zentrales Ziel ist nach wie vor, Schutz und Nutzung im Gleichgewicht zu halten, die Besucher (Wanderer, Biker und Wassersportler) zu lenken und für den Schutz der Natur zu sensibilisieren.

Das **Umsetzungskonzept Rheinschlucht/ Ruinaulta 2010** macht dies deutlich (siehe Abb. 3).

Abb. 3 Grundkonzept Rheinschlucht/ Ruinaulta



- Einstiegsportale mit Parkierungsmöglichkeiten sind Ilanz und Farsch Reichenau. Die Autos werden von der Schlucht ferngehalten (ausgenommen das bestehende Parkplatzangebot bei den Bahnstationen).
- Biken ist entlang des Schluchtwegs verboten. Biker bewegen sich ausserhalb der Schlucht oder queren die Schlucht auf bestehenden Achsen (Valendas - Sagogn oder Bonaduz - Trin Station –Trin Digg).
- Für Kanufahrer und Rafting sind die Rastplätze an nicht sensiblen Standorten festgelegt.
- Feuerstellen und Rastplätze für Wanderer befinden sich ausserhalb sensibler Lebensräume.
- Informationstafeln und Informationsbroschüren machen den Besucher auf die geologischen Ereignisse, die speziellen Lebensräume, Flora und Fauna aufmerksam und sensibilisieren für den Schutz und die getroffenen Schutzmassnahmen. Der Besucher wird auf den bestehenden Wegen gelenkt und kanalisiert.
- An den RhB-Stationen in der Schlucht (Valendas, Versam-Safien und Trin Station) befinden sich Kristallisationspunkte, d.h. Bauten und Anlagen, welche in direktem Zusammenhang mit der angestrebten Erholungsnutzung stehen (Restaurant, Kanuschule). Dafür werden bestehende Bauten (z.B. funktionslose Güterschuppen der RhB oder ungenutzte Ökonomiegebäude) genutzt.
- Aussichtsplattformen und Aussichtspunkte gewähren Einblicke in die Schlucht.

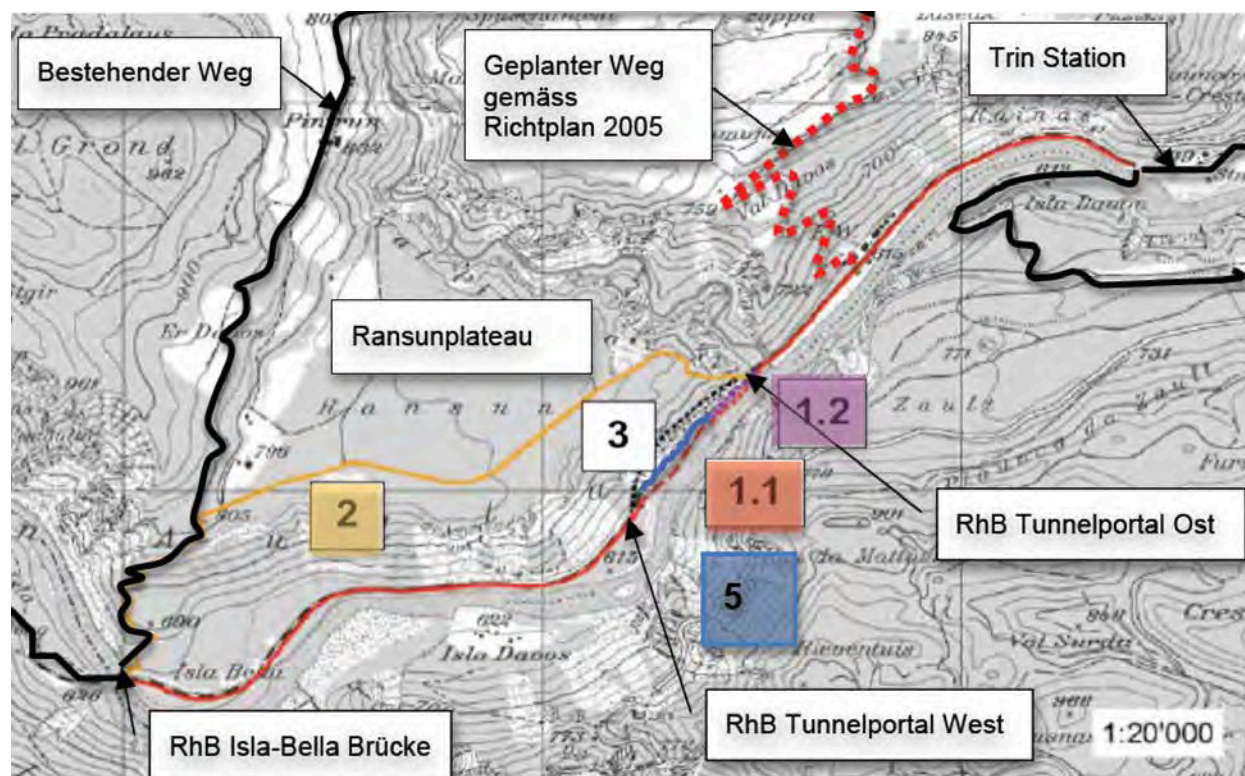
### 3.2 Variantenstudien für einen durchgehenden Weg

Die im Richtplan 2005 festgesetzte Wegführung über Ransun - Pintrun - Samuns - EW Pintrun ist aufgrund der unter Ziffer 2.5 lit. d aufgeführten Gründe eine unbefriedigende Lösung (siehe Abb. 4). Weil es sich um wichtige Wildlebensräume handelt wurde inzwischen im Gebiet Ransun - Val Pintrun - Samuns ein Wildschutzgebiet festgelegt. Auf der Ransunebene befindet sich ein Auerhuhn-habitat (siehe Anhang 7). Das Auerhuhnhabitat „Ransun“ bildet einen wichtigen Trittstein für dessen Ausbreitung und Vernetzung mit weiteren Auerhuhnhabitaten in der Umgebung. Die ursprünglich im Richtplan 2005 festgelegte Wegführung Samuns - EW Pintrun würde aufgrund der heutigen Erkenntnisse in diesen wichtigen und sehr störungsempfindlichen Wildlebensräumen zu einem schweren Konflikt führen.

Zur Abklärung der Machbarkeit eines durchgehenden Weges zwischen der Isla Bella-Brücke und der Station Trin wurden verschiedene Varianten geprüft (siehe Abb. 4) und umfangreiche Grundlagen in Bezug auf Geologie, Naturgefahren, Flora, Fauna, Landschaftsbild, Unterhalt und Kosten erarbeitet (Details siehe Anhänge; Kurzbeschreibung der Varianten siehe Anhang 3).

- **Variante 1.1:** Wegführung ab Isla Bella-Brücke entlang der RhB-Linie bis Tunnelportal West mit Steg über das Auengebiet und entlang der Schutthalde und **über die Felsen von Ransun** mit Fortsetzung Tunnelportal Ost - EW Pintrun und EW Pintrun - Trin Station (bestehend)
- **Variante 1.2:** Wegführung ab Isla Bella-Brücke entlang der RhB bis Tunnelportal West mit Steg über das Auengebiet und entlang der Schutthalde und **Galerie verankert am Felsen von Ransun** mit Fortsetzung Tunnelportal Ost - EW Pintrun, weiter von EW Pintrun bis Trin Station (bestehend)
- **Variante 2:** Wegführung ab Isla Bella-Brücke bis Ransun (bestehend) - **Ransunplateau - Abstieg zum Tunnelportal Ost** und Fortsetzung wie Varianten 1.1 und 1.2
- **Variante 3:** Wegführung wie Varianten 1.1 und 1.2 aber mit einem **Fussgängertunnel parallel zum RhB-Ransuntunnel**;
- **Variante 3.1:** **optimierter Fussgängertunnel lang** (Länge ca. wie RhB-Tunnel Ransun)
- **Variante 5:** Wegführung beim Ransunfelsen wie Variante 1.2 aber mit **Spannbandbrücken und Kurztunnel von 150 m**.

Abb. 4 Varianten 1-5



Bei den Varianten 1.1, 1.2, 3 und 5 ist die Wegführung bis auf den Abschnitt Ransun, d.h. von der Isla Bella-Brücke bis zum Tunnel-portal West und vom Tunnelportal Ost bis Trin Station identisch.

Bis zur Vorprüfung der Richtplananpassung wurden die **Varianten 1 bis 3** entwickelt und eingehend geprüft; daraus wurde die **Variante 1.2** als mögliche Lösung vorgeschlagen. Der Umweltbericht der Atragene, Fachgemeinschaft für Standortkunde und Ökologie, (siehe Anhang 4) kam allerdings zum Schluss, dass die Variante 1.2 mit Steg und Galerie im Abschnitt Ransun eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes sei und erhebliche Auswirkungen auf die Flora hätte. Die Wegführung vor und nach dem Ransuntunnel der RhB wurde als umweltverträglich mit Auflagen eingestuft. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) beurteilt in ihrer Stellungnahme vom 13. Juli 2013 die Wegführung vor und nach dem Ransuntunnel als leichte, die Massnahmen der Variante 1.2 im Ransunabschnitt jedoch als schwere Beeinträchtigung (siehe Anhang 8). Sie beurteilte bereits damals die Tunnellösung als die grösstmögliche Schonung. Vorbehalten bleiben in dieser Stellungnahme verbindliche Massnahmen zur Besucherlenkung und zum Schutz von Flora und Fauna. Gesamthaft wurde der durchgehende Weg gemäss Variante 1.2 von der ENHK als schwere Beeinträchtigung eingestuft. Zur Variante 2 hatte die ENHK wegen des Vorkommens des Auerhuhns auf der Ransunebene noch Fragen. Die involvierten Bundesstellen (BAFU und ARE) äusserten sich in ihren Stellungnahmen ähnlich und verwiesen auf die noch zu klärenden Naturgefahren und den Gewässerraum.

Aufgrund dieses Ergebnisses wurde für den Abschnitt Ransun eine neue **Variante 5** mit Spannbandbrücken und einem Kurztunnel von 150 m (mit Querstollen) erarbeitet (siehe Abb. 7). In Bezug auf das Auerhuhnvorkommen wurden weitere Grundlagen erstellt. Beides wurde im Sommer 2014 der ENHK nochmals zu einer Beurteilung unterbreitet. Die ENHK beurteilte in ihrer Stellungnahme vom 1. Sept. 2014 auch die Variante 5 im Abschnitt Ransun als schwere, die Öffnungen des Fensterstollens im Kurztunnel als leichte Beeinträchtigung (siehe Anhang 9).

Die **Variante 2** entfällt aufgrund der Zusatzabklärungen, weil im Ransunplateau nachweislich ein Auerhuhnhabitat gestört würde. Sie würde zudem die Zielsetzung eines durchgehenden flussnahen Weges nicht erfüllen.



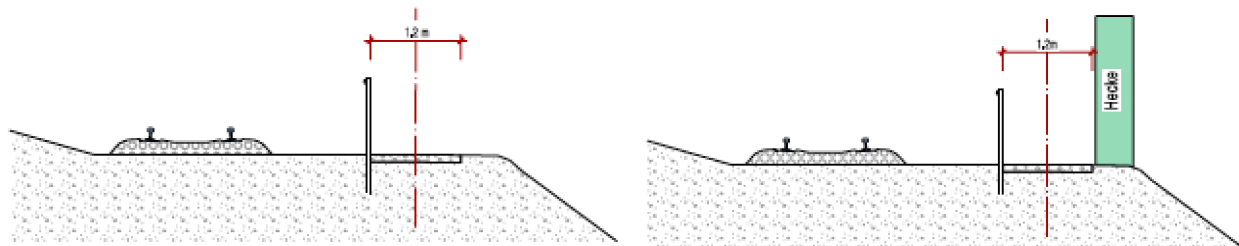
### Neue Variante 3.1 Fussgängertunnel lang

Im Herbst 2014 wurden deshalb detaillierte Abklärungen für einen optimierten, ca. 400 m langen Fussgängertunnel im Bereich Ransun (Variante 3.1) und ein Vergleich dieses Fussgängertunnels mit der bisherigen Variante 5 veranlasst. Die detaillierte Gegenüberstellung dieser neuen Tunnelvariante lang (Variante 3.1) zur Umgehung Ransunfelsen mit Spannbandbrücken und einem Kurztunnel (Variante 5) kommt zum Schluss, dass die Variante Fussgängertunnel lang das Landschaftsbild schont, sicherer sowie kostengünstiger im Bau und Unterhalt ist. Der Nachteil dieser Lösung ist, dass sie im Abschnitt Ransun für den Wanderer weniger attraktiv ist und dass es Menschen gibt mit Scheu vor Tunnels, welche diesen Tunnel nicht benutzen werden.

Der nun geplante, durchgehende Weg besteht im Wesentlichen aus zwei Bautypen/-strecken: dem Weg entlang der RhB-Geleise vor und nach dem Ransuntunnel und dem rund 400 m langen Fussgängertunnel Ransun.

Geplant ist ein 1.2 bis 1.5 m breiter Weg entlang der RhB-Linie, streckenweise mit einem einfachen Zaun gegenüber dem RhB-Geleise aus Sicherheitsgründen gesichert oder mit einer Hecke gegenüber dem Flussufer zur Verhinderung der Betretung sensibler Auengebiete durch Wanderer (siehe Abb. 5 und 6). Der Wegabschnitt von EW Pintrun bis Trin Station ist bestehend, muss aber in einzelnen Abschnitten auch noch mit einem einfachen Zaun gesichert werden.

*Abb. 5 Weggestaltung entlang RhB-Geleise, Isla Bella-Brücke bis Tunnelportal West und Tunnelportal Ost bis Trin Station*



*Abb. 6 Wegführung entlang der RhB-Linie zwischen dem Tunnelportal West und der Isla Bella-Brücke*



Abb. 7 Variante 3.1 Fußgängertunnel lang (rot) und Variante 5 Spannbandbrücken/ Kurztunnel (blau)

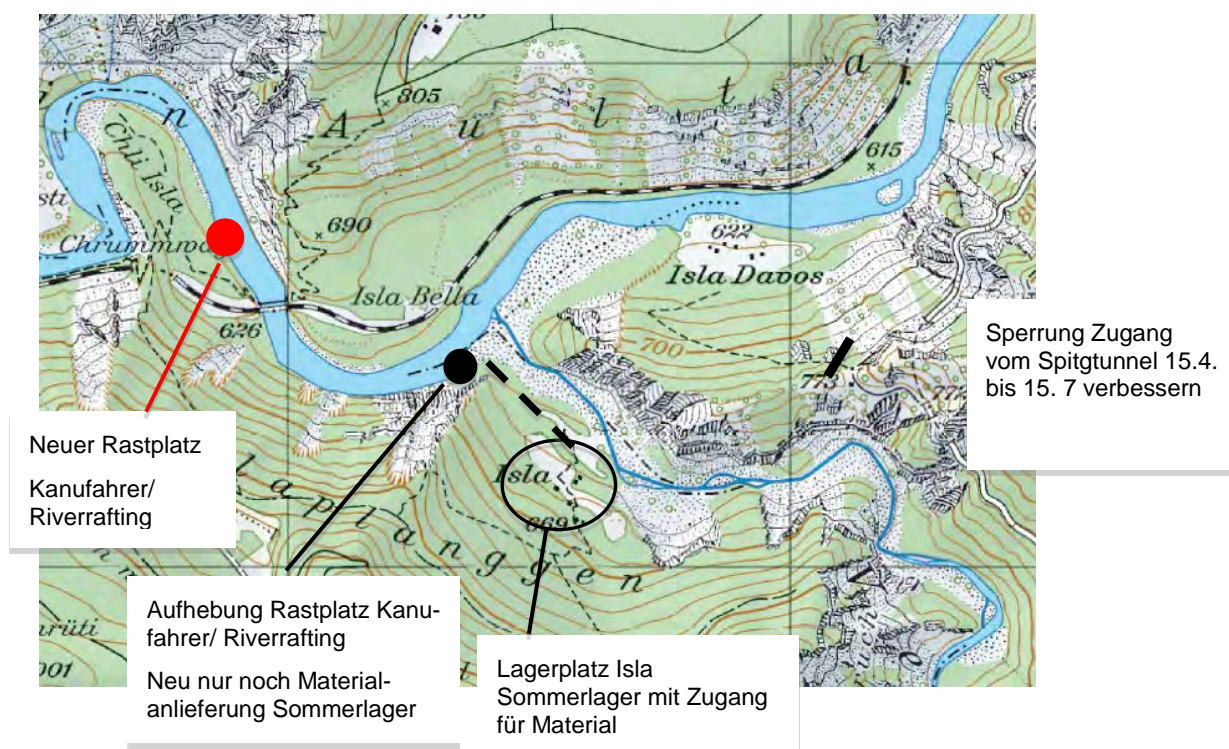


Das Gebiet der Rabiusa-Mündung ist ökologisch ein sehr sensibler Raum. Gemäss Konzept und Richtplan 2005 wurde ein Naturschutzgebiet festgelegt mit saisonalen Zutrittsbeschränkungen zum Schutz der Flussuferläufer und Flussregenpfeiffer. Am Rand dieses Gebietes wurde ein Rastplatz für Wassersportler (Kanufahrer/ Riverraffing) festgelegt. Nebst den Kanufahrern sind auch Wanderer/ Campierer durch diesen Rastplatz „angelockt“ worden. Der Zugang erfolgt von Versam oder von der Kantonsstrasse beim Spitzgtunnel (siehe Abb. 8).

Im Gebiet Isla, ausserhalb des Flussdeltas der Rabiusa, werden jährlich Kanu- und Wildwasser-camps für Jugendliche im Sommer (Ende Juli und August) durchgeführt. Dafür werden Materialtransporte mit Booten zum Rastplatz der Kanufahrer benötigt und von dort wird das Material auf dem bestehenden Pfad ausserhalb des Flussdeltas zum Lagerplatz getragen. Dieser Materialtransport für das Sommerlager soll weiterhin zulässig sein. Hingegen wird der Rastplatz für Kanufahrer/ Riverraffing aufgehoben und in das Gebiet der Feuerstelle oberhalb der Isla Bella-Brücke verlegt (siehe Abb. 8).



Abb. 8 Rabiusa – Mündung/ Isla Davos: Zugang, Rastplatz für Kanufahrer/ Riverrafting und Lagerplatz Isla, Versam



Das Betretungsverbot für das Rabiusedelta gilt zum Schutz der Brutplätze der Flusssuferläufer und Flussregenpfeiffer gemäss Richtplanregelung 2005 von Mitte April bis Mitte Juli (in den Infotafeln wird entsprechend informiert). In den letzten Jahren ist diese Schonzeit jedoch noch nicht gut eingehalten worden. Mit der Verlegung des Rastplatzes, der besseren Information und Durchsetzung des Verbots bei den Zugängen Spitzgtunnel und Versamerseite sowie ergänzenden Regelungen zur Benutzung des Lagerplatzes Isla (kein Zugang mehr von der Flussseite Vorderrhein, ausgenommen Materialtransporte), und des Zugangs durch das Rabiusedelta (begründet auch wegen der Gefahr des Wasseranstiegs durch den Kraftwerkbetrieb) können die Störungen vermieden werden.

Die Wiesen der Isla Davos werden landwirtschaftlich genutzt und es befinden sich dort verschiedene Gebäude, welche für landwirtschaftliche und andere Zwecke genutzt werden. Der Zugang zur Isla Davos erfolgt ebenfalls vom Spitzgtunnel. Dieser Zugang muss für die bestehenden Nutzungen in Isla Davos auch während der Sperrzeiten gewährleistet sein (Besitzstandsgarantie). Die Nutzung beschränkt sich jedoch während der Sperrzeiten zum Schutz der Brutplätze von Flusssuferläufern und Flussregenpfeiffern auf die Wiesenflächen der Isla Davos. Das Rabiusedelta darf während der Sperrzeiten von den Nutzern, dem Bewirtschafter und den Tieren nicht betreten werden. Der Eigentümer hat dies mit entsprechenden Anweisungen an die Bewirtschaftung sicherzustellen.

Die Gemeinden Bonaduz und Safiental haben dafür zu sorgen, dass die Zugangswege im Zeitraum der Betretungsverbote gesperrt sind und die Sicherheit für den Lagerbetrieb gewährleistet ist.

Bei Unfällen dürfen die Kanufahrer und Raftingboote auch während der Sperrzeiten die Kiesbänke betreten.

Eine besondere Situation besteht bei der Einmündung des Carrerabachs im „Verlorenen Loch“. Kanufahrer und Rafter dürfen dort während der Sperrzeiten aus Sicherheitsgründen vor der Durchfahrt rekognoszieren.

### 3.4 Aussichtsplattformen und Aussichtspunkte

Der regionale Richtplan 2005 unterscheidet zwischen Aussichtsplattformen und Aussichtspunkten.

- Aussichtsplattformen sind mit baulichen Massnahmen verbunden (z.B. „Spir/ Mauersegler“ bei Conn Flims).
- Aussichtspunkte gewähren einen Blick in die Schlucht. Es sind nur Ausholzung oder einfache Sicherungsmassnahmen erforderlich.

2007 wurde diesbezüglich eine einfache Anpassung des Richtplans vorgenommen. Die Aussichtsplattform Islabord Versam wurde neu zu einem Aussichtspunkt und im Abtausch dafür wird der Aussichtspunkt Alix (Valendas) geringfügig versetzt und zu einer Aussichtsplattform. Im Rahmen einer Richtplanfortschreibung 2014 wurde die geplante Aussichtsplattform bei der Kapelle in Laax zu Gunsten eines neuen Standortes in Crap Signina (Gemeinde Sagogn) aufgehoben.

In Conn plant die Gemeinde Flims ergänzend eine Aussichtsplattform für Behinderte. Der Standort liegt in der Nähe des Restaurants, wo bereits ein guter Blick in die Schlucht möglich ist. Es gibt noch keine konkreten Vorstellungen über die Gestaltung dieser Plattform. Aufgrund der landschaftlichen Sensibilität wird diese für Behinderte vorgesehene Aussichtsplattform in Conn Flims als Zwischenergebnis festgelegt. Die Festsetzung im regionalen Richtplan ist, wenn konkrete Vorhaben vorliegen und die Auswirkungen auf Geologie/ Morphologie, Landschaftsbild und Flora bekannt sind, zu gegebener Zeit parallel zum BAB-Verfahren vorgesehen.

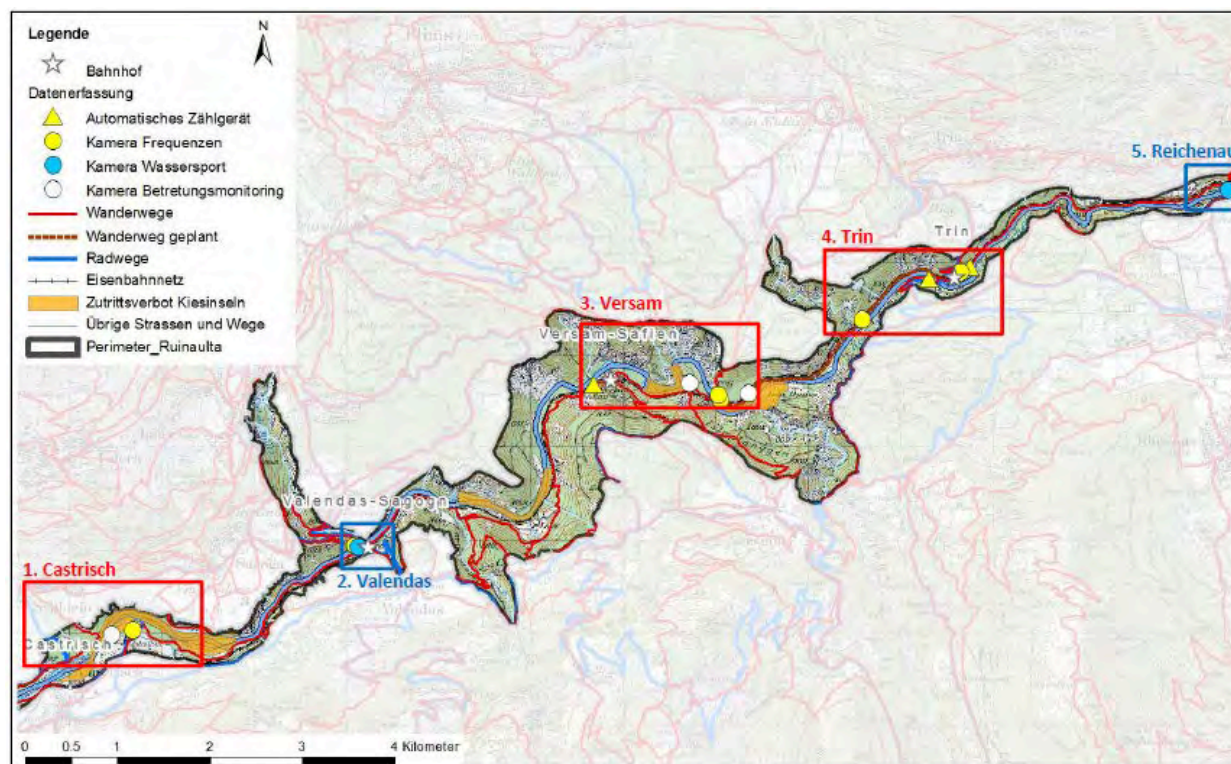
### 3.5 Verbesserung Schutz und Kontrolle, Besucherlenkung und Naturmonitoring

Gemäss dem regionalen Richtplan 2005 ist vorgesehen, dass zur Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen periodisch ein Monitoring durchgeführt wird. Es zeigt sich, dass der Ausbau des Wegnetzes und die getroffenen Massnahmen zum Schutz der Lebensräume und Flora Verbesserungen gebracht haben, aber noch nicht in allen Belangen befriedigen. Einerseits müssen die Kontrolltätigkeit verstärkt und andererseits die Möglichkeiten zur Ahndung von Verstössen durch die Gemeinden gesetzlich geregelt werden.

Wenn die Ruinaulta gemäss Credo des Vereins in der Zielsetzung ähnlich wie ein „Park“, mit Ranger genutzt und betrieben werden soll, dann sind die Kontrolltätigkeiten auszubauen, das Monitoring durchzuführen und die gesetzlichen Grundlagen zur Ahndung von Verstössen zu verbessern. Für die Hunde gilt auf bestimmten Wegabschnitten durch die Ruinaulta ein Leinenzwang. Der Weg darf im Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station nicht verlassen werden (Weggebot) und es dürfen keine neuen Rastplätze für Wanderer in diesem Abschnitt errichtet werden.

Im Frühsommer 2013 ist die zahw beauftragt worden, ein Konzept für die Besucherlenkung und ein Naturmonitoring zu erarbeiten. Dafür sind Standorte für die Besuchererfassung bestimmt und im Sommer 2013 ist eine umfassende Erhebung der Besucher zu Wasser und auf den Wanderwegen entlang der Ruinaulta durchgeführt worden (siehe Abb. 9).

Abb. 9 *Schwerpunktsgebiet Besuchererfassung*  
(rote Kästen = Schwerpunktsgebiete; blaue Kästen = ergänzende Datenerfassung).



Der Schlussbericht der zhaw liegt vor (siehe Anhang 5). Die Studie empfiehlt verschiedene Massnahmen zur Verbesserung des Schutzes und zur Besucherlenkung. Sie macht zudem Vorschläge für ein Naturmonitoring in Bezug auf Arten, Standorträume und Erhebungsperioden, u.a.. Aus diesem Katalog von Empfehlungen wird der Verein „die Rheinschlucht / Ruinaulta“, gemäss den im regionalen Richtplan definierten Vorgaben, einen Massnahmenplan entwickeln und verbindlich festlegen. Zudem ist vorgesehen einen Rangerdienst einzurichten.

Im August 2015 wurde für die Erarbeitung des Massnahmenplans „Ruinaulta“ bereits eine Arbeitsgruppe geschaffen, welche aus je einem Vertreter oder einer Vertreterin der Umweltorganisationen, des Wassersports, des Vereins „die Rheinschlucht/ Ruinaulta“ und des Kantons besteht. Diese Arbeitsgruppe wird bis zur Anpassung der Nutzungsplanung Trin die Massnahmen erarbeiten. Insbesondere ist zu regeln, wer für welche Aufgaben verantwortlich ist, wie Verstösse gegen die Verhaltensregeln geahndet und wie die Massnahmen finanziert werden.

## 4 Räumliche Auswirkungen

### 4.1 Auswirkungen der Wegführung Isla Bella-Brücke bis Trin Station mit Fussgängertunnel Ransun

Ziel ist es, den Gast entlang des neu geplanten Wegabschnitts zu kanalisieren und zu binden. Störungen in möglichen Brutgebieten der Flussuferläufer und Flussregenpfeiffer müssen verhindert werden (siehe Umweltbericht mit Beurteilung der Auswirkungen des geplanten Fusswegs Isla Bella-Brücke bis Trin Station auf Landschaftsbild, Vegetation und Fauna, Dezember 2011 Atragene, Anhang 4). Hunde müssen an der Leine geführt werden. Neue Rastplätze mit Feuerstellen werden im Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station keine angelegt. Für die Strecke Isla Bella-Brücke bis Trin Station wird ein Wegegebot gelten.

Die baulichen Massnahmen umfassen:

- Fussgängersteg unter der Isla Bella-Brücke
- Den Bau eines neuen Fussweges von ca. 1.2 bis 1.5 m Breite entlang der RhB-Linie oder entlang des Bahndamms (Teilstrecke Isla Bella-Brücke bis Tunnelportal West).
- Bau eines Fussgängertunnels von 402 m mit 3 Querstollen
- Brücke über die Val Pintrun an der RhB Brücke angehängt und 1.5 m breiter, neuer Weg entlang der Bahn oder am Bahndamm bis EW Pintrun mit Steg über das Auslaufwerk
- Verbesserung bestehender Weg EW Pintrun bis Trin Station.
- Lokal einfache Zäune zur Sicherheit gegenüber dem Bahntrasse

### **Auswirkungen auf Fauna, Flora und Landschaftsbild**

Die Massnahmen für den durchgehenden Weg sind Eingriffe in einen bis heute nur mit der Bahn und deren Schutzbauten vor Steinschlag oder Wasser geprägten Landschaftsabschnitt des BLN. Auf dem Fluss bewegen sich vom Frühling bis zum Herbst zahlreiche Kanu- und Schlauchbootfahrer.

Der Weg entlang der Bahn von der Isla Bella-Brücke bis zum Westportal des Ransuntunnels (siehe Abb. 6) und vom Ostportal bis Trin Station hat geringe Auswirkungen auf Flora, Fauna und Landschaftsbild. Der Weg führt als 1.2 bis 1.5 m breiter Fussweg mit Naturbelag entlang des RhB-Trassees. Vom EW Pintrun bis Trin Station ist der Weg bereits weitestgehend bestehend. Die ENHK beurteilt diese beiden Wegabschnitte als leichte Beeinträchtigung; ein Tunnel beim Ransunfelsen wird als schonendste Lösung in Bezug auf das Landschaftsbild beurteilt.

Der Umweltbericht kommt zum Schluss, dass der durchgehende Weg mit begleitenden Massnahmen zum Schutz der Flusssuferläufer und Flussregenpfeiffer (z.B. punktuell dichter Heckenbewuchs zur Abschirmung) möglich ist.

Der Weg kanalisiert die Besucher und schützt dadurch die Naturwerte. Er bietet auch mehr Sicherheit für den Eisenbahnbetrieb, weil bereits heute immer wieder Wanderer entlang des leicht begehbaren RhB-Trassees den Weg durch die Schlucht nehmen und dabei auch den Ransun-Bahntunnel unter Lebensgefahr begehen.

### **Naturgefahren**

Es liegen umfassende geologische Untersuchungen zur Gefahrensituation vor (siehe Anhang 1). Entlang der Bahn bestehen auf dieser Strecke verschiedene Bauten und Dämme zum Schutz vor Steinschlag. Diese liegen alle auf der linken Seite der RhB-Geleise (siehe Abb. 6). Periodisch müssen diese Auffanggebiete entleert werden. Eine Wegführung zwischen diesen Schutzbauten und dem RhB Trasse kommt deshalb nicht in Frage.

Die grösste Steinschlaggefahr besteht im Abschnitt Ransun. Dort bietet der Fussgängertunnel die grösste Sicherheit vor Steinschlag. Die übrigen Wegstrecken sind durch die bestehenden Steinschlagmassnahmen zum Schutz der RhB genügend geschützt, weil er geplante Weg flussseits der RhB-Geleise verläuft.

### **Gewässerraum Vorderrhein**

Der geplante Weg führt auf weiten Strecken am Rand des Gewässerraums des Vorderrheins, welcher bis zum RhB-Trasse reicht (siehe Abb. 10). Gemäss Art. 41c der Gewässerschutzverordnung dürfen neue Anlagen im Gewässerraum nur erstellt werden, wenn sie standortgebunden und im öffentlichen Interesse liegen. Als standortgebunden gelten Anlagen, die aufgrund ihres Bestimmungszwecks oder aufgrund der standörtlichen Verhältnisse nicht ausserhalb des Gewässerraums angelegt werden können. Anlagen, die aufgrund ihres Bestimmungszwecks im Gewässerraum standortgebunden sind, z.B. Fuss- und Wanderwege, Flusskraftwerke oder Brücken, sind somit zugelassen, wenn sie im öffentlichen Interesse liegen. Standörtliche Verhältnisse, welche die Erstellung einer nicht aufgrund ihres Bestimmungszwecks standortgebunden An-



lagen im Gewässerraum zulassen, sind beispielsweise Schluchten oder durch Felsen eingeeengte Platzverhältnisse, wo Fahrwege Leitungen etc. im Gewässerraum geführt werden müssen. Ein öffentliches Interesse besteht namentlich an Wegen zur Erholungsnutzung, sofern keine überwiegenden Interessen entgegenstehen (Textquelle erläuternder Bericht, Parlamentarische Initiative Schutz und Nutzung der Gewässer, 07.492, Änderung der Gewässerschutz-, Wasserbau-, Energie- und Fischereiverordnung, BAFU 20.4.2011).

Der Bau des durchgehenden Wanderwegs liegt im öffentlichen Interesse, weil die Lücke eines flussnahen bestehenden Wegs geschlossen wird. Er ist standortgebunden, weil die Variantenbeurteilung zeigt, dass es keine Alternative gibt und die gewählte Linienführung mit dem Fussgängertunnel die schonendste Lösung darstellt. Der Weg entlang des RhB-Trassees (Isla Bella-Brücke bis Tunnelportal West und Tunnelportal Ost bis Trin Station) liegt am Rand des Gewässerraums und beeinträchtigt den Gewässerraum nicht.

### **Auswirkungen auf die RhB**

Der Bau des durchgehenden Wegs behindert keine Ausbauvorhaben der RhB, weil in diesem Abschnitt keine neue Kreuzungsstelle vorgesehen ist. Der Abstand zum RhB-Trassees ist so gewählt, dass Unterhalts- und Sanierungsarbeiten möglich sind. Mit dem neu geplanten Weg sind solche Arbeiten sogar einfacher als heute durchzuführen. Der Fussgängertunnel verläuft in genügend grossem Abstand zum RhB-Tunnel Ransun. Im Rahmen der Sprengungen für den Fussgängertunnel sind entsprechende Messungen und Sicherheitsmassnahmen notwendig. Dort wo der Weg nahe beim Trassees verläuft sind einfache Zäune zur Gewährleistung der Sicherheit vorgesehen. Die RhB befürwortet und unterstützt den vorgesehenen Weg, weil dadurch das heute „wilde“ Begehen des Trassees und des Ransuntunnels auf einem Weg kanalisiert werden kann. Damit leistet der durchgehende Weg auch einen Beitrag zur Einhaltung der Sicherheit.

## **4.2 Auswirkung der Verlegung von Rastplätzen**

Mit der Aufhebung des Rastplatzes für Kanufahrer/ Riverrafting aus dem Rabiusedelta wird die Ruhe während der Brutzeit der Flusssuferläufer und Flussregenpfeiffer gewährleistet und das Naturschutzgebiet besser geschützt. Gestützt auf den regionalen Richtplan werden die Gemeinden Bonaduz und Safiental angehalten, die Information zu verbessern und die Zugänge in der Zeit vom 15. April bis 15. Juli zum Schutz der Flusssuferläufer und Flussregenpfeiffer zu sperren.

Als Ersatz wird für Kanufahrer/ Riverrafting ein Rastplatz oberhalb der Isla Bella-Brücke, wo sich bereits Feuerstellen und ein Lagerplatz befinden, festgelegt.

## **4.3 Auswirkungen der Festlegung von Aufenthaltsräumen**

Um die Besucher in der Ruinaulta positiv lenken zu können, werden in der regionalen Richtplan-karte Aufenthaltsräume für die Besucher festgelegt. Es handelt sich um heute bereits genutzte Lagerplätze zum Spielen und Lagern am Wasser: Isla sut, Bargaus, Chrummwag, Trin Station/ Isla Davon und Bullis. Diese Lagerplätze weisen weder Konflikte mit Auen noch Brutgebieten von Flusssuferläufern und Flussregenpfeiffern auf.

Die Aufenthaltsräume sind auch als Rastplätze für Kanufahrer und Raftingboote zugänglich und tragen damit zur Lenkung bei.

## **4.4 Auswirkungen der geplanten Aussichtsplattform Conn**

Für die geplante Aussichtsplattform für Behinderte in Conn/ Flims sind vorerst weitere Grundlagen zu erstellen, damit die konkreten räumlichen Auswirkungen beurteilt werden können. Sie wird deshalb im regionalen Richtplan als Zwischenergebnis festgelegt.



## 5 Ersatzmassnahmen

Grundsätzlich geht es einerseits um die Wahrung des Gleichgewichts zwischen Schutz und Nutzen und andererseits um Ersatzmassnahmen gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) und Verordnung zum Natur- und Heimatschutzgesetz (NHV). Das Teilprojekt durchgehender Weg von der Isla Bella-Brücke bis Trin Station erfordert Ersatzmassnahmen gemäss NHV. Diese lassen sich beim aktuellen Projektierungsstand noch nicht genau umschreiben und beziffern. Im Sinn eines Überblicks werden auf Richtplanebene die Grundsätze und die Methode für die Ausgestaltung der Ersatzmassnahmen sowie bereits geplante und mögliche Massnahmen dargestellt.

### 5.1 Allgemeiner Grundsatz

Das Planungsgebiet Ruinaulta erstreckt sich von Ilanz bis Reichenau und umfasst topografisch die Schlucht. Der Perimeter ist relativ eng gefasst und grenzt dadurch die Möglichkeiten für Ersatzmassnahmen im eigentlichen Planungssperimeter stark ein. Es ist deshalb wichtig, dass bei Überlegungen zu den notwendigen Ersatzmassnahmen nicht nur der Perimeter des Teilprojekts „durchgehender Weg“ und der enge Schluchtperimeter betrachtet werden, sondern die Gesamtheit aller Massnahmen zum Schutz und zur geordneten Nutzung der Ruinaulta. Diese umfassen:

- die bereits getroffenen Massnahmen seit 2006
- die notwendigen Massnahmen gemäss NHV und aufgrund der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes im BLN, ausgelöst durch die neue Teilstrecke Isla Bella-Brücke bis Trin-Station
- weitere Massnahmen.

Der Perimeter für Ersatzmassnahmen soll bzw. muss auf die weitere Umgebung ausgedehnt werden können.

### 5.2 Bereits getroffene Massnahmen

Im Anhang 2 sind die seit 2006 (Genehmigung des regionalen Richtplans Naturmonument Ruinaulta / die Rheinschlucht und Aufnahme der Umsetzungsmassnahmen) durch den Verein und die Gemeinden realisierten Massnahmen zur Lenkung der Besucher und zum Schutz der Natur (insbesondere Flora und Fauna) aufgeführt. Im Wesentlichen handelt es sich um folgende Massnahmen:

- Wanderwege und Feuerstellen aus sensiblen Lebensräumen (Auenwald) verlegt
- Rastplätze für Kanufahrer und Riverrafting an nicht oder weniger sensible Standorte verlegt
- Betretungsverbot von Kiesinseln für Besucher und Fischer zum Schutz der Brutstandorte der stark bedrohten Flusssuferläufer und Flussregenpfeiffer vom 15. April bis 15. Juli erlassen (Information und Durchsetzung nur teilweise realisiert)
- Informationstafeln über die geologische, floristische und faunistische Bedeutung der Ruinaulta zur Sensibilisierung der Besucher errichtet
- Die Autos von der Schlucht ferngehalten, indem mit Ausnahme des bestehenden Parkplatzangebots bei den Stationen keine neuen Parkplätze in der Schlucht errichtet werden
- Biken entlang des Schluchtwegs verboten
- Wildruhegebiete in Versam (Lengwald, Ransunebene) und Wildschutzgebiete (Val Pintrun) ausgeschieden

Die Gemeinde Bonaduz hat zusätzlich neu ein Naturwaldreservat rechtskräftig ausgeschieden.

Im Sommer 2013 hat die zhaw ein Besuchermonitoring durchgeführt und daraus Empfehlungen zur weiteren Verbesserung von Schutz und Nutzung vorgeschlagen. Sie werden im Rahmen der Massnahmenplanung konkretisiert und parallel zur Anpassung der Nutzungsplanung umgesetzt werden.

### 5.3 Massnahmen gemäss NHV

Die Auswirkungen auf Flora und Fauna im neu geplanten Streckenabschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station sind im Umweltbericht von Atragene dargestellt. Es sind lokal schutzwürdige Arten gemäss NHV betroffen. Diese werden gemäss der Methode des ANU GR bewertet und berechnet. Der Streckenabschnitt von der Isla Bella-Brücke bis zum Tunnelportal West des Ransuntunnels liegt in einer Naturschutzzone (Aue von regionaler Bedeutung) der Gemeinde Trin, welche aus Gründen einer klaren Abgrenzung bis an das Trasse der RhB gezogen wurde. Der geplante Weg beeinträchtigt in den beiden Abschnitten vor und nach dem Tunnelportal Ransun kaum Arten gemäss NHV. Zur Realisierung des Wegs muss die Naturschutzzone angepasst werden. Die notwendigen Massnahmen gemäss NHV können erst aufgrund des Bauprojekts ermittelt werden und sind im Rahmen der Baubewilligung festzulegen.

Als Ersatzleistung sind ein besserer Schutz der Auerhahnpopulation auf dem Ransunplateau und die Ausscheidung weiterer Naturwaldreservate an den Abhängen der Schlucht zu prüfen. Zur Verhinderung der Zugänge vom Land her zu den Kies- und Sandbänken, was im Streckenabschnitt Isla Bella-Brücke bis Tunnelportal West aufgrund der Steilheit des Ufers nur an wenigen Stellen überhaupt möglich ist, schlägt Atragene eine dichte Bepflanzungen und Zäune vor. Diese müssen im Rahmen der weiteren Projektierung des Weges lokalisiert und konkretisiert werden. Zudem wird von der Isla Bella-Brücke bis Trin Station ein Wegegebot festgelegt.

### 5.4 Massnahmen in Bezug auf das Landschaftsbild

Der geplante Weg im Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station liegt vollständig im BLN und in einer rechtskräftigen Landschaftsschutzzone (Landschaftsschutzgebiet gemäss regionalem und kantonalem Richtplan). Die Auswirkungen auf das Landschaftsbild sind im Umweltbericht von Atragene dargestellt. Durch die Lösung mit dem Fussgängertunnel im Ransunabschnitt hat der geplante Weg entlang des Bahntrassees nur noch geringe Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Ob dafür Ersatzmassnahmen erforderlich sind, ist bis zur Anpassung der Nutzungsplanung der Gemeinde Trin zu prüfen und falls erforderlich festzulegen.

### 5.5 Weitere geplante Massnahmen

Zur Lenkung der Besucher und zum Schutz der Ruinaulta sieht der Richtplan folgende weiteren Massnahmen vor:

- Einrichtung eines Besucher- und Naturmonitorings (siehe Konzept und Vorschläge der zahw, 31. Jan. 2014) mit notwendigen Anpassungen aufgrund der Ergebnisse der Besucherbeobachtung und des Naturmonitorings
- Aufhebung und Verlegung des Rastplatzes für Kanufahrer aus dem hochsensiblen Rabi-usa-delta (Brutgebiet Flussuferläufer und Flussregenpfeiffer)
- Festlegung von Aufenthaltsräumen für Wanderer in den folgenden Gebieten: Isla Sut, Bargaus, Chrummwag, Trin Station/ Isla Davon und Bullis
- Bessere Information zum Schutz des Rabiusedeltas
- Wegegebot auf dem Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station.
- Keine neuen Rastplätze für Wanderer auf dem Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station
- Hundeleinenzwang auf bestimmten Wegen in der Rheinschlucht
- Einrichtung eines Rangerdienstes zur Informationsverbesserung bei Besuchern der Ruinaulta zu Wasser und zu Land und zur Kontrolle der Einhaltung der Verhaltensregeln.

Mit diesen geplanten weiteren Massnahmen zeigt der Verein „die Rheinschlucht - Ruinaulta“ auf, dass er dem Credo „die Ruinaulta in der Zielsetzung ähnlich wie einen Park, mit Ranger zu gestalten“ nachleben will.

Die notwendigen konkreten Ersatzmassnahmen gemäss NHV sind bis zum Baubewilligungsverfahren aufzuzeigen. Die Gesamtheit aller Massnahmen wird den Schutz der Ruinaulta erheblich verbessern und der Eingriff durch den geplanten durchgehenden Weg wird kompensiert.

## 6 Wirtschaftliche Bedeutung

Im Rahmen der Untersuchungen zum durchgehenden Wanderweg wurden auch die wirtschaftlichen Aspekte und möglichen Auswirkungen analysiert (siehe Anhang 6).

Derzeit generieren schätzungsweise ca. 95'000 Besucher pro Saison, welche von April bis Oktober dauert, eine jährliche Bruttowertschöpfung von CHF 4 Mio. im Gebiet rund um die Ruinaulta.

Dank der Realisierung des durchgehenden Wanderweges durch die Ruinaulta wird die Voraussetzung für die bessere Nutzung und Vermarktung der Rheinschlucht geschaffen. Damit das Angebot sinnvoll vermarktet werden kann, ist ein durchgehender Weg durch die Ruinaulta aus touristischer Sicht unabdingbar.

Eine Potenzialeinschätzung zeigt, dass nachfrageseitig für das durchgehend begehr- und erlebbare Produkt Ruinaulta langfristig ein Potenzial von rund 200'000 bis 300'000 Besuchern in der Zeit zwischen April und Oktober besteht. Aufgrund von Überlegungen zur Aufnahmekapazität ist davon auszugehen, dass die Ruinaulta aus touristischer Sicht als Produkt die potenziellen Besucher bewältigen kann. Aufgrund der in diesem Bericht getroffenen Annahmen könnten folglich bis zu 200'000 zusätzliche Besucher pro Jahr für die Ruinaulta gewonnen werden. Erfahrungswerte lassen vermuten, dass davon rund 15 Prozent in der Region übernachten würden.

Bei den Betrachtungen im vorliegenden Bericht handelt es sich um **Potenzialabschätzungen**. Das heisst, es wird gezeigt, welche Besucherfrequenzen und Umsätze möglich sind, wenn das Angebot optimal im Markt platziert werden kann.

Die tatsächlich erzielbaren Frequenzen und Umsätze liegen deshalb per Definition und unter sonst gleichen Bedingungen zwischen dem heutigen Aufkommen von schätzungsweise 95'000 Besuchern und der vorliegenden Potenzialschätzung.

Wie gut das gegebene Potenzial ausgeschöpft wird, hängt wesentlich von folgenden Faktoren ab:

- Als Voraussetzung für die Vermarktung muss die Ruinaulta durchgängig erlebbar gemacht werden.
- Insbesondere ist in der Vermarktung darauf zu achten, dass die imposante Schlucht als das Highlight, welche dank dem durchgehenden Wanderweg hautnah erlebbar wird, auch als solches wirken kann.
- Weitere Inszenierungseinrichtungen (z.B. Kunstgegenstände und ähnliches) sowie Restaurants in der Schlucht sind für den Vermarktungserfolg nicht notwendig. Auch für die zukünftige Entwicklung ist der Fokus auf ein qualitativ hochstehendes Schlucht-, Natur- und Fluss-erlebnis zu legen.
- Anstelle von Installationen in der Schlucht sollten die Zugangsportale zur Ruinaulta sichtbar gemacht werden. Dies könnte in Form von Eingangsportalen an Verkehrsknotenpunkten (z.B. Reichenau Farsch) erfolgen, wodurch gleichzeitig die aktive Besucherlenkung positiv unterstützt wird.
- Die Ruinaulta muss als Angebot sichtbar gemacht und proaktiv vermarktet werden.

Um der Ruinaulta einen psychologischen Wert beizumessen und um die Unterhalts- und Betriebskosten des Angebots zu finanzieren, schlägt die Studie vor, ernsthaft über die Erhebung eines Eintrittspreises nachzudenken.

## 7 Übereinstimmung mit dem kantonalen Richtplan

Das auf die räumlichen Voraussetzungen der Ruinaulta massgeschneiderte Konzept und die unterzeichnete Charta setzen die Zielsetzungen und die Leitüberlegungen des kantonalen Richtplans in Bezug auf Ausgewogenheit von Schutz und Nutzung als auch in Bezug auf die Positionierung des Regionalpärke um.

Die Erarbeitung der Inhalte des Konzepts erfolgte bereits 2005 breit abgestützt. Damit wurden optimale Voraussetzungen für die Tragfähigkeit des Konzeptes und der Positionierung geschaffen. Die Anpassung des Konzepts wurde durch die zuständigen kantonalen Amtsstellen und den Verein „die Rheinschlucht - Ruinaulta“ begleitet. Die Umweltverbände sind während der Erarbeitung informiert und dokumentiert worden. Der regionale Richtplan „Naturmonument Ruinaulta / Rheinschlucht“ erfüllt den Verantwortungsbereich, wie er im genehmigten kantonalen Richtplan vorgesehen ist.

Die Voraussetzungen für die Festsetzung eines durchgehenden Weges im Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station im Richtplan sind damit geschaffen.

## 8 Verhältnis zu den Parkregelungen gemäss NHG

Gemäss der Konzeption des kantonalen Richtplans Graubünden bildet die Ruinaulta einen eigenständigen Parktyp ausserhalb der Parkdefinitionen des Natur- und Heimatschutzgesetzes.

Die rechtsrheinischen Gebiete, mit ihrer intakten Kulturlandschaft würden die Anforderungen für einen regionalen Naturpark erfüllen. Die neu fusionierte Gemeinde Safiental (Safien, Tenna, Versam und Valendas) gehört zum Naturpark Beverin, wobei nur die beiden ehemaligen Gemeinden Safien und Tenna den Beitritt zum Naturpark Beverin beschlossen hatten.

## 9 Interessenabwägung und Entscheid

Gemäss Art. 6 NHG wird durch die Aufnahme eines Objektes von nationaler Bedeutung in ein Inventar des Bundes dargetan, dass es in besonderem Masse die ungeschmälerzte Erhaltung oder jedenfalls aber unter Einbezug von Wiederherstellungs- oder angemessenen Ersatzmassnahmen die grösstmögliche Schonung verdient. Ein Abweichen von der ungeschmälerzten Erhaltung im Sinne der Inventare darf bei Erfüllung einer Bundesaufgabe (BAB-Bewilligung) nur in Erwägung gezogen werden, wenn ihr bestimmte gleich- oder höherwertige Interessen von ebenfalls nationaler Bedeutung entgegenstehen. Nach Art. 6 NHG ist ein Vorhaben, das ein BLN-Objekt schwerwiegend beeinträchtigt, grundsätzlich nicht zulässig, es sei denn, dem Vorhaben könne nationale Bedeutung zugesprochen werden und das Interesse am Eingriff überwiege das Interesse an der ungeschmälerzten Erhaltung der Landschaft von nationaler Bedeutung. Falls die Interessenabwägung zu Gunsten des Eingriffs entschieden werden kann, muss die grösstmögliche Schonung der Schutzobjekte von nationaler Bedeutung sichergestellt werden. Diese ist gegeben, wenn folgende Kriterien hintereinander erfüllt werden:

- Nachweis, dass das Projekt nicht ausserhalb des BLN-Objektes realisiert werden kann
- Nachweis, dass innerhalb des BLN-Objektes keine andere Wegführung oder technische Alternativprojekte mit geringerer Beeinträchtigung realisierbar sind
- Nachweis, dass sämtliche verhältnismässigen Projektoptimierungen zu Gunsten des BLN-Objektes ausgeschöpft sind
- Realisierung von Ersatzmassnahmen gemessen an der nach allen Optimierungsvarianten verbleibenden Beeinträchtigung und der Qualität des Eingriffs.

Der Weg durch die Ruinaulta ist von nationaler Bedeutung (Alpenpässe-Weg Chur – St. Gingolph, Nr. 6). Er führt heute noch, weil kein durchgehender Weg durch die Ruinaulta besteht, über Bonaduz - Versam - Valendas nach Ilanz. Die attraktive Rheinschlucht wird bisher umgan-

gen bzw. ist nur auf kurzen Strecken von oben erlebbar. Die Verlegung der nationalen Wanderroute in die Ruinaulta wertet den Alpenpäss-Weg sehr stark auf.

Die Ruinaulta wird heute bereits durch rund 95'000 Personen besucht. Dies hat zu einer starken Belastung zu Wasser und zu Land und zu Konflikten mit Flora und Fauna geführt. Fehlende Wegstücke werden durch einzelne Wanderer auf dem RhB-Trasse begangen, wodurch sie höchst gefährdet sind. Aufgrund dieser Belastungen wurde bereits 2005 ein Konzept zur Nutzung und zum Schutz der Ruinaulta erarbeitet und im Richtplan geregelt. Ziel ist eine geordnete und kontrollierte Nutzung als Erholungsgebiet für die nahe gelegene Agglomeration Chur, die umliegenden Tourismuszentren Flims-Laax und Lenzerheide-Arosa sowie als Bestandteile eines touristischen Angebotes vom Oberalppass (Rheinquelle Tomasee) bis zur Mündung des Rheins in die Nordsee. Die Ruinaulta verfügt über ein grosses wirtschaftliches Potenzial für den Sommertourismus. Ohne durchgehenden Weg kann das touristische Erholungspotenzial nicht ausgeschöpft werden, weil bei der Isla Bella-Brücke der Weg auf das Ransunplateau mit einem Höhenunterschied von 250 bis 300 m führt. Die im bisher geltenden regionalen Richtplan festgelegte Lösung mit einer Rückkehr in die Schlucht zum EW Pintrun steht gemäss den heutigen Erkenntnissen in Konflikt mit einem Auerwildhabitat und Wildschutzgebiet. Diese Wegführung ist für die Wanderer nicht attraktiv und würde die Wildlebensräume stark stören.

Von Ilanz bis Reichenau (12 km) ist der Weg bis auf einen kurzen Abschnitt von der Isla Bella-Brücke bis Trin Station bereits bestehend, markiert und auf der Grundlage des Konzepts 2005 organisiert. Das fehlende Wegstück weist eine Länge von 3.2 km auf. Davon lassen sich die beiden Wegabschnitte vor und nach dem Ransuntunnel (2.5 km) parallel zum RhB-Trasse ohne erhebliche Beeinträchtigung von Flora, Fauna und Landschaftsbild realisieren. Für den Abschnitt beim Ransunfelsen wird zur Schonung des Landschaftsbildes und aus Sicherheitsgründen (Steinschlag) ein ca. 400 m langer Fussgängertunnel vorgesehen. Zusammen mit den geplanten Massnahmen zur Verbesserung des Schutzes und zur Besucherlenkung handelt es sich um eine für die Natur, Landschaft und Mensch gesamthaft gute und schonende Lösung in einem BLN-Gebiet.

## **Schlussfolgerungen und Entscheid**

Die heutigen und künftigen Besucherströme in der Ruinaulta belasten die Flusslandschaft und ihre Lebensräume. Ohne Lenkung und Kanalisierung der Besucherströme zu Wasser und zu Land sind Erhaltung und Schutz der naturnahen Landschaft und Lebensräume gefährdet bzw. in Frage gestellt. Aufgrund dieser Tatsachen wurde bereits 2005 ein Konzept zur Nutzung und zum Schutz der Ruinaulta erstellt und richtplanmässig festgelegt. Bereits sind verschiedene Massnahmen umgesetzt worden. Die Erholungsnutzung hat seither weiter zugenommen und es zeigt sich, dass mit einem durchgehenden Weg mit strengen Nutzungsvorschriften die Besucherströme besser gelenkt und der Schutz von Natur und Landschaft gestärkt werden kann. Die Ruinaulta verfügt über ein grosses touristisches Potenzial für den Sommertourismus. Das wirtschaftliche Potenzial der Ruinaulta kann mit einem durchgehenden Weg besser ausgeschöpft werden. Voraussetzung dafür ist, dass touristische Angebote mit Blick über die Ruinaulta hinaus geschaffen und international vermarktet werden.

Der Entscheid zu Gunsten des durchgehenden Wegs beruht:

- auf der positiven Wirkung für die Besucherlenkung
- auf dem dadurch besseren Schutz von Natur und Landschaft
- auf der Einordnung des Wegs in die Landschaft entlang der RhB Linie
- auf der Realisierung eines Fussgängertunnels zur Schonung der Flusslandschaft im Abschnitt Ransun und zur Verhinderung, dass Wanderer durch den Bahntunnel gehen
- auf den verschiedenen Begleitmassnahmen (Wegegebot, Hundeleinenzwang, Zutrittsverbote, Entflechtung von Wegen, Feuerstellen in Auengebieten und naturnahen Lebensräumen, Ahndung von Verstössen, Einrichtung Rangerdienst)
- auf dem grossen touristischen Nutzen für den Sommertourismus
- der nationalen Bedeutung des Wegabschnittes (nationale Route Nr. 6 Chur – Genfersee).



## 10 Anpassung der Richtpläne

### 10.1 Kantonaler Richtplan

Der Richtplantext für das Objekt 02.LR.01 wird im kantonalen Richtplan aktualisiert und ergänzt. In der Richtplankarte ist keine Änderung erforderlich.

### 10.2 Regionaler Richtplan

Der regionale Richtplantext und die Richtplankarte werden in folgenden Punkten angepasst (siehe Richtplantext Region Surselva/ Region Nordbünden):

- a. Festlegung durchgehender Weg Isla Bella-Brücke bis Trin Station mit Wegegebot und ohne neue Rastplätze mit Begleitmassnahmen zum Schutz von Flora und Fauna und zur Gewährleistung der Sicherheit der RhB
- b. Aufhebung der im Richtplan 2005 festgelegten Wegstrecke EW Pintrun - Sax
- c. Aufhebung des Rastplatzes für Kanufahrer im Rabiusadelta und Festsetzung Ersatzstandort oberhalb der Isla Bella-Brücke (bei bestehender Feuerstelle, Aufenthaltsraum)
- d. Festlegung von Aufenthaltsräumen in der Richtplankarte: Isla sut, Bargaus, Chrummwag, Trin Station/ Isla Davon und Bullis
- e. Neue Aussichtsplattform für Behinderte in Conn Flims (Zwischenergebnis)
- f. Mögliche Umnutzung eines bestehenden Stalls bei Trin Station zu einem einfachen Restaurantbetrieb (Zwischenergebnis)
- g. Festsetzung eines Hundeleinezwangs (Wegstrecken werden im Massnahmenplan bezeichnet)
- h. Verbesserung der Information und Kontrollen zur Einhaltung der Nutzungsregeln und Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur Ahndung von Verstössen in allen 9 beteiligten Gemeinden (Massnahmenplan)
- i. Aufbau eines Konzepts zur Besucherlenkung und eines Naturmonitorings für sensible Gebiete und spezielle Flora- und Fauna- Objekte in der ganzen Rheinschlucht (Ilanz bis Reichenau) zur Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen (Massnahmenplan)
- j. Einrichtung eines Rangerdienstes (Massnahmenplan)
- k. Anpassung der Nutzungsplanung der Gemeinde Trin (Anpassung Naturschutzzone und Aufnahme durchgehender Weg im Generellen Erschliessungsplan)
- l. Fortschreibung der regionalen Richtplankarte Naturmonument Ruinaulta mit den seit 2006 ausgebauten und realisierten Wegen (Wandern, Biken), Brücken und Rastplätzen mit/ohne Feuerstellen sowie Ergänzung der Richtplankarte mit dem bestehenden Lagerplatz Isla/ Versam mit Bezeichnung des Zugangs für Material , dem verlegten Rastplatz für Wassersport oberhalb der Isla Bella-Brücke, den bestehenden Ein-/ Ausbootstellen in Versam und Reichenau, dem bestehenden Sprungstein für Rafting unterhalb Trin Station, der Aussichtsplattform für Behinderte in Conn/ Flims, Umnutzung eines bestehenden Stalls bei Trin Station zu einem einfachen Restaurant, Festlegung von Aufenthaltsräumen und Erweiterung des Zutrittsverbots von Kiesinseln bis zur Kiesbank vor dem Ransuntunnel Portal West. Die weiteren Informationen in der Legende der Richtplankarte basieren auf der 2013 aktualisierten und 2015 genehmigten Richtplankarte Surselva 1:50'000

Die Massnahmen gemäss lit. g bis lit. j und deren Finanzierung sind bis zur Anpassung der Nutzungsplanung Trin (Randliche Anpassung der Naturschutzzone und Aufnahme des durchgehenden Wegs in den generellen Erschliessungsplan) im Massnahmenplan Ruinaulta festzulegen und zu vereinbaren.

Notwendige Ersatzmassnahmen gemäss Verordnung zum Gesetz über Natur- und Heimatschutz (NHV) und zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) sind bis zum Baubewilligungsverfahren zu konkretisieren und verbindlich zu regeln.

## 11 Bisherige Verfahrensschritte und Zusammenarbeit

- 2010 Zustimmung der damals 11 beteiligten Gemeinden zur Abklärung der Machbarkeit für einen durchgehenden Weg im Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station
- Information der Verwaltungsstellen des Kantons sowie weiterer Interessierter über das Vorgehen, 17. Juni 2010; Begehung der Strecke Isla Bella bis Trin Station im Juli 2010 (mit Beteiligung von Vertretern der Umweltverbände); Festlegung Terminplan; Kostenbeteiligung und Offerteinholung für Projektierung und weitere Untersuchungen
- Auftragserteilung für Projektierung, geologische Abklärungen zu den Naturgefahren und zu einem Fussgängertunnel sowie für einen Umweltbericht
- 2011 Ausführung der Untersuchungen
- Information der Umweltverbände über Vorgehen und Projekt, 27. April 2011
- Oktober 2011 Abgabe des Projektes und der Untersuchungen; erste Sichtung und Auswertung mit der Begleitgruppe des Vereins
- Auswertung und Variantenvergleich, Bericht Ruinaulta, Grundlagen zur Anpassung des Richtplans Strecke Isla Bella bis Trin Station
- Information der Verwaltungsstellen über die Ergebnisse und Schlussfolgerungen, 9. Dezember 2011; Festlegung des weiteren Vorgehens
- 2012 Information der Umweltverbände über die Ergebnisse und Schlussfolgerungen, 20. Jan 2012
- Umsetzung in der Richtplanung und Anpassung; Einleitung der Vorprüfung und Vernehmlassung bei ENHK, Bund, Kanton, beteiligten Gemeinden und interessierten Stellen (21. Juni bis 27. Juli 2012); erste Auswertung Herbst 2013
- Begehung mit einer Delegation der ENHK, 20. Dezember 2012
- 2013 Begehung mit den Umweltverbänden 6. Mai 2013
- Festlegung weiteres Vorgehen und Fahrplan
- Auswertung der Stellungnahmen, Fassung 13. Juli 2013
- Stellungnahme der ENHK zum durchgehenden Weg vom 9. Juli 2013
- 2014 Information und Diskussion der Begleitmassnahmen mit den Umweltverbänden (Pro Natura GR, WWF GR, SL); Vorschlag eines Shuttle-Betriebs durch die RhB zwischen Versam Station und Trin Station (Ablehnung durch RhB, weil keine Kapazität auf dem Netz, ungenügende Nachfrage und zu hohe Kosten)
- Entwurf der Variante 5 Spannbogenbrücken und Tunnel kurz mit Fensterstollen; Einholung der Stellungnahme der ENHK
- Stellungnahme der ENHK zur Variante 5 vom 1. Sept. 2014 (negativ)
- Erarbeitung detaillierte Variantenvergleich mit Machbarkeitsüberlegungen zur Tunnelvariante 3.1 und der Variante 5
- 2015 Festlegung weiteres Vorgehen und Information der Umweltverbände (6. Februar 2015); Stellungnahme der Umweltverbände mit Vorbehalten
- Variantenentscheid durch die Gemeinden an der ausserordentlichen Vereinsversammlung „Die Rheinschlucht – Ruinaulta“ vom 23. Februar 2015
- Vorbereitung öffentliche Auflage, Freigabe für die öffentliche Auflage durch die Region Surselva am 12. März und öffentliche Auflage März/Mai 2015
- Auswertung der Einwände und Behandlung Mai/Juni 2015
- Information über das Ergebnis der öffentlichen Auflage und Festlegung weiteres Vorgehen

Einsatz der Arbeitsgruppe „Massnahmenplan Ruinaulta“ mit Beginn der Arbeit am 26. August 2015

Bereinigung der Dokumente Juli/August 2015 und Beschlussfassung durch die Regiun am 29. September 2015

## 12 Verfahrenskoordination

Nach Art. 25a des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes sind bei Bauten oder Anlagen, die Verfügungen mehrerer Behörden erfordern, die Verfahren zu koordinieren. Mit dem koordinierten Auflage- und Beschlussverfahren des kantonalen und des regionalen Richtplanes wird die Koordinationspflicht stufengerecht umgesetzt. Die ENHK wurde bereits im Rahmen der Vorprüfung für eine Beurteilung einbezogen.

Im vorliegenden Falle heisst dies insbesondere:

- Anpassung der Nutzungsplanung Trin
- Erlass der Zutrittsregelungen durch die Gemeinden gestützt auf Regelungen in der Nutzungsplanung oder des kant. Natur- und Heimatschutzgesetzes mit Publikation
- BAB-Bewilligung und Bewilligung für technische Eingriffe in schutzwürdige Biotope nach Art. 14 NHV

## 13 Ergebnisse aus der Vernehmlassung und Vorprüfung beim Bund und der öffentlichen Auflage

### 13.1 Formelles

Die erfolgten Verfahrensschritte sind chronologisch in Ziffer 11 dargelegt und in den Anhängen inhaltlich in Einzelnen dokumentiert.

### 13.2 Materielles – Zusammenfassung

#### Vernehmlassung und Vorprüfung

Siehe dazu die detaillierte Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen, Fassung vom 13. Juli 2013 (Anhang 10)

Die Vernehmlassung und Vorprüfung wurde vom 21. Juni bis 27. Juli 2012 bei ENHK, Bund, Kanton, beteiligten Gemeinden und interessierten Stellen durchgeführt. Eine Delegation der ENHK hat am 20. Dezember 2012 an einer Begehung von Trin Station bis Valendas-Sagogn Station und der geplanten Aussichtsplattform Crap Signina teilgenommen. Mit den Umweltverbänden wurde am 6. Mai 2013 eine Begehung durchgeführt.

Im Rahmen der Vorprüfung und Vernehmlassung haben die damals 11 Gemeinden und die involvierten Amtsstellen des Kantons zum durchgehenden Weg positiv Stellung genommen. Ablehnend äusserten sich die Umweltverbände. Im Gutachten der ENHK werden die im Vorprüfungsentwurf vorgesehenen baulichen Massnahmen im Abschnitt Ransun (Steg und Gallerie) als schwere Beeinträchtigung beurteilt, die Strecken vor und nach dem Ransuntunnel der RhB entlang als leichte Beeinträchtigung (siehe Anhang 8). Die Wegführung über Ransun beurteilt die ENHK als leichte Beeinträchtigung, wenn nachgewiesen ist, dass die Auerhuhnpopulation dadurch nicht gestört würde. Der Bund beurteilt das Vorhaben gemäss Vorprüfungsentwurf voraussichtlich als erhebliche Beeinträchtigung, verlangt Abklärungen zum Gewässerraum und zu den Naturgefahren sowie eine umfassende Interessenabwägung unter Berücksichtigung des ENHK Gutachtens. Das seco beurteilt das Projekt positiv, insbesondere dessen Wirkung für den Sommertourismus.

Aufgrund der Stellungnahmen im Rahmen der Vorprüfung und Vernehmlassung wurden ergänzende Grundlagen zu den Naturgefahren, zum Gewässerraum, zu den wirtschaftlichen Auswirkungen und zum Auerhuhnhabitat und im Abschnitt Ransun die Variante 5 erarbeitet und die Erkenntnisse in den erläuternden Bericht integriert. Die ENHK hat dazu eine Zwischenbeurteilung gemacht und beurteilt die Variante 5 ebenfalls als schwere Beeinträchtigung (siehe Anhang 9).

Aufgrund einer umfassenden Vergleichsstudie zwischen Variante 3.1 und Variante 5 wird nun ein Fussgängertunnel geplant und auf Variante 5 verzichtet. Dadurch wird das Landschaftsbild geschont und die notwendige Sicherheit vor Steinschlag und Rutschungen erreicht.

## Öffentliche Auflage

Siehe dazu die Zusammenfassung und detaillierte Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen (Anhang 11)

Die öffentliche Auflage wurde vom März bis Mai 2015 durchgeführt. Es liegt eine detaillierte Auswertung sowie eine Zusammenfassung der Einwände vor (siehe Beilage). Die Umweltorganisationen sowie 79 Private (74 Sammeleingabe) lehnen den durchgehenden Weg grundsätzlich ab, weil der Weg einen heute noch unberührten und ökologisch wertvollen Abschnitt der Ruinaulta neu erschliesse. Sie verlangen die Beibehaltung des gemäss Richtplan 2005 beschlossenen Weges vom EW Pinturn - Samsuns - Pintrun - Ransun zur Isla Bella-Brücke oder, falls der Weg entlang des Flusses von der Isla Bella-Brücke bis zum Ransuntunnelportal West realisiert würde, eine Linienführung des Weges bergwärts des RhB-Trasses zum Schutz des ökologisch sensiblen Uferbereichs. Der Weg über Ransun - Pintrun - Samsuns - EW Pintrun tangiert wertvolle Wildlebensräume, müsste teilweise ausgebaut werden, erfordert beim EW Pintrun eine Fussgängerüber- oder -unterführung und entspricht nicht der Zielsetzung eines durchgehenden flussnahen Fussweges. Die flussnahe Wegführung erleichtert auch die Besucherlenkung. Gegen den Antrag der Umweltorganisationen, den Weg von der Isla Bella-Brücke bis zum Ransuntunnel West links der RhB zu führen, sprechen diverse Gründe: bei der Isla Bellabrücke kann mit einem kurzen Steg die RhB leicht unterquert werden, entlang der RhB bestehen bereits heute Wegspuren, die Steinschlagrechen und -dämme entleert die RhB auf der rechten Seite des Trasses in den Rhein, die ökologisch sensible Uferzone ist aufgrund der steilen Ufer und der dichten Ufergehölze auf weiten Strecken rechts des Bahngleises nicht zugänglich, der Weg links müsste ca. 400 m vor dem Tunnelportal mit einer Über- oder Unterführung die RhB queren, weil das Steinschlaggebiet eine Wegführung links der RhB nicht zulässt. Aber gerade ab dort gibt es eine Kiesbank, welche heute vor allem vom Wasser her betreten wird, welche gemäss dem Umweltbericht der Atragene mit geeigneten Massnahmen vor dem Zutritt vom neuen Weg geschützt werden soll. Die geplante Wegführung rechts der RhB ist eine landschaftsverträgliche Lösung und tangiert gemäss dem Umweltbericht der Atragene keine ökologisch sensiblen Lebensräume. Es wird auf dem Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station ein Wegegebot festgelegt und es werden keine neuen Rastplätze festgelegt.

Das im Richtplan vorgesehene Besucher- und Naturmonitoring wird von allen Einwändern begrüsst. Einzelne Einwänder verlangen, dass vor dem Bau des neuen Weges ein Naturmonitoring durchgeführt wird. Es werden auch zusätzliche Massnahmen verlangt (z.B. Abfallkonzept). Insbesondere verlangen die Umweltorganisationen vor dem Bau des durchgehenden Weges eine Vereinbarung (Kanton, Verein „die Rheinschlucht / Ruinaulta“, USO's) zu den Massnahmen, deren finanzielle Sicherstellung durch die Gemeinden bzw. des Vereins sowie den Einsatz einer paritätischen Kommission zur Begleitung der Massnahmen. Alle diese Massnahmen werden im Massnahmenplan „Ruinaulta“ konkretisiert und festgelegt.

Die Einwände der Wassersportgemeinschaft zur Aufnahme von bestehenden Ein-/ Ausbootstellen oder Lagerplätzen werden teilweise berücksichtigt. Für die Nutzung der Isla Davos gilt die Besitzstandsgarantie. Die Kühe dürfen während der Sperrzeit zum Schutz der Brut der Flussuferläufer und Flussregenpfeiffer im Rabisuadelta nicht weiden (Zaun erstellen).

### **Die weiteren Schritte im Planungsprozess**

- a. Genehmigung der Anpassung/ Ergänzung für das Objekt 02.LR.01 im kantonalen Richtplan durch den Bund.
- b. Anpassung der Nutzungsplanung der Gemeinde Trin mit paralleler Festlegung der verbindlichen Massnahmen zur Besucherlenkung und zum Naturmonitoring im Massnahmenplan „Ruinaulta“
- c. Baubewilligungsgesuch durch den Verein „die Rheinschlucht - Ruinaulta“ und Festlegung der Ersatzmassnahmen gemäss NHV